

Das niedersächsische Handwerk

im Jahre **2010**



Inhalt

A. Textteil	Seite
1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2010	8
1.1 Betriebsentwicklung	8
1.1.1 Handwerk (Anlage A, B1)	8
1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	14
1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegewilligungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO	17
1.2 Beschäftigtenentwicklung	18
1.3 Umsatzentwicklung	19
1.4 Arbeitsverdienste	20
1.5 Insolvenzen	21
1.6 Schwarzarbeitsbekämpfung	23
2. Berufliche Bildung	25
2.1 Ausbildung	25
2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung	25
2.1.2 Schulabschlüsse	28
2.1.3 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken	29
2.2 Überbetriebliche Unterweisung	32
2.3 Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen	33
2.3.1 Übersicht	33
2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge	35
2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken	36
2.4 Meisterprüfungen	37
2.4.1 Übersicht	37
2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer	39
2.5 Fortbildungslehrgänge	40
3. Gewerbeförderung	41
3.1 Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung	41
3.2 Bürgschaften und Beteiligungen	43
4. Organisation	45

B. Tabellenteil

Seite

Betriebsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2010	48
Eintragsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2010	50
Löschungsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2010	53
Betriebsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2010	56
Eintragsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2010 nach personengebundenen Qualifikationen	59
Löschungsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2010	62
Betriebsstatistik der handwerksähnlichen Gewerbe Anlage B 2 – regional und fachlich 2010	65
Übersicht über Bußgeldbescheide 2010 (Schwarzarbeitsbekämpfung)	68
Einstiegsqualifizierung Verträge – regional und fachlich - Stichtag: 30. April 2011	69
Ausbildungsverhältnisse – regional 31.12.2010	72
Ausbildungsverhältnisse – fachlich 31.12.2010	72
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – regional 2010	78
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – fachlich 2010	78
Überbetriebliche Unterweisung – regional 2010	82
Überbetriebliche Unterweisung – fachlich 2010	82
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – regional 2010	83
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – fachlich 2010	83
Meisterprüfungen – regional 2010	87
Meisterprüfungen – fachlich 2010	87
Fortbildungslehrgänge (Meisterlehrgänge, fachliche Lehrgänge) Handwerkskammern 2010	89
Organisationsstatistik – regional 2010	90
Organisationsstatistik – fachlich 2010	90

Vorwort

Das Jahr 2010 war das Jahr mit dem stärksten Wirtschaftswachstum in Niedersachsen seit der Wiedervereinigung, so die Meldung des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen. Das Volumen der produzierten Güter und Dienstleistungen stieg preisbereinigt um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Zwar konnte Niedersachsen das Vorkrisenniveau von 2008 nicht erreichen, es konnte aber überraschend schnell wieder den Wachstumspfad einschlagen. Die rasant steigende Auslandsnachfrage und die parallel zunehmende Erholung auf dem Binnenmarkt führten zudem zu einer deutlichen Entlastung auf dem Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit wies noch bis März 2010 im Vergleich zum Vorjahr steigende, im weiteren Jahresverlauf dann aber deutlich sinkende Arbeitslosenquoten aus. Im Dezember 2010 lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen bei 7,1 %.

Nach einem - nicht zuletzt auch witterungsbedingten - schwierigen Jahresstart 2010 gestaltete sich die wirtschaftliche Entwicklung in den Folgequartalen im niedersächsischen Handwerk sehr dynamisch. Nachholeffekte aufgrund aufgeschobener Vorhaben aus dem Frühjahrsquartal, die Wirkungen des Konjunkturpaketes II und die allgemeine wirtschaftliche Belebung lösten im Jahresverlauf im Handwerk einen kräftigen Stimmungsaufschwung aus. Der Geschäftsklimaindex kletterte im Vergleich zum Vorjahr im Herbstquartal 2010 um 10 Indexpunkte auf den Wert 65 und erreichte damit den höchsten Geschäftsklimaindex seit Beginn der landesweiten Konjunkturerhebung Mitte der 90er Jahre in Niedersachsen. Angetrieben wurde die Nachfrageentwicklung vor allem in den Bau- und Ausbaubranchen und bei den unternehmensnahen Dienstleistern, zu denen unter anderem die Metallbauer, die Feinwerk- und Landmaschinenmechaniker, die Kälteanlagenbauer und die Gebäudereiniger zählen. Sowohl die Beschäftigten- als auch die Umsatzbilanz konnten zu Jahresende vor diesem Hintergrund mit einem positiven Vorzeichen abgeschlossen werden.

Im Zuge der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung wird in der Gesamtwirtschaft zunehmend der Facharbeitermangel deutlich, der zur entscheidenden Wachstumsbremse in Deutschland werden kann. Der demographiebedingte Rückgang der Zahl der Ausbildungsplatzbewerber und -bewerberinnen zeigt sich schon jetzt in den Betrieben des Handwerks. Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen konnte im Jahr 2010 noch ein leicht positives Vorzeichen erzielt werden. In Zukunft werden aber die Anstrengungen verstärkt werden müssen, um junge Menschen für das Handwerk und handwerkliche Berufe zu begeistern, um Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf auszubauen und – soweit wie möglich – ein längeres Arbeiten zu ermöglichen. Das Handwerk ist ein vielfältiger und spannender Wirtschaftsbereich! Mit der bundesweiten Imagekampagne ist das Handwerk auf einem guten Weg!

Die vorliegende Veröffentlichung für das Jahr 2010 hat sich in ihrem Format und Erscheinungsbild nicht grundlegend geändert. Sie lehnt sich inhaltlich an die Veröffentlichungen der Vorjahre an. Die Veröffentlichung beruht im wesentlichen auf den Ergebnissen der organisationseigenen Erhebung. Daten anderer Quellen, wie z. B. des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) oder der NBank sind jeweils explizit angegeben.

Hannover, im Juli 2011

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Peter Voss
Vorsitzender

Michael Koch
Hauptgeschäftsführer



A. Textteil

Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen
Handwerks im Jahre 2010

1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2010

1.1. Betriebsentwicklung¹⁾

1.1.1. Handwerk (Anlage A, B1)

Mit 82.202 am 31.12.2010 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben lag die Betriebszahl um 1,0 % über der des Vorjahres. Der Betriebsbestand stieg damit in diesem Jahr um insgesamt 812 Betriebe an.

Im sechsten Jahr nach Inkrafttreten der Novelle²⁾ der Handwerksordnung zeigen sich ihre Auswirkungen weiterhin deutlich. Während im zulassungspflichtigen Handwerk der Anlage A leichte Rückgänge zu verzeichnen waren (-208 = -0,4 %), stieg im handwerksähnlichen Gewerbe die Betriebszahl leicht (+41 = + 0,3 %) und in den zulassungsfreien B1-Handwerken

deutlich um 979 Betriebe, d. h. + 7,0 %, an. Die Zahl der Betriebe in der Anlage B1 hat im Jahr 2011 damit erstmalig die Zahl der Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe überschritten.

Die Entwicklung zeigt die folgende Tabelle:

	31.12.2009	31.12.2010	Veränderung
Handwerke Anlage A ³⁾	52.746	52.538	- 0,4
Handwerke Anlage B1	14.014	14.993	+ 7,0
Handwerke Anlage B2	14.630	14.671	+ 0,3
Insgesamt	81.390	82.202	+ 1,0

Anlage A-Berufe

Bei den Anlage A-Handwerken war wiederum ein vergleichsweise moderater Rückgang des Betriebsbestandes von 0,4 % (Vorjahr: -0,2 %) festzustellen. Ein Blick auf die verschiedenen Handwerksgruppen zeigt, wie unterschiedlich die Entwicklung im Einzelnen ist.

Die Zahl der Betriebe stieg in der Summe im Gesundheitsgewerbe (+51) und im Holzgewerbe (+10). Im Gesundheitsgewerbe verzeichneten vor allem die Friseure (+43) und die Hörgeräteakustiker (+20) einen Anstieg. Damit setzt sich der betriebszahlenmäßige Wachstumsprozess auch in diesem Jahr in dieser Gruppe insgesamt fort.

Die Gruppe der Bau- und Metallhandwerke verzeichnete hingegen zusammen mit dem Nahrungsmittelhandwerk im Jahr 2010 deutliche Rückgänge. Allein im Nahrungsmittelhandwerk

wurden 108 Betriebe weniger gezählt, davon entfielen 72 auf das Fleischerhandwerk und 37 auf das Bäckerhandwerk. Der Konzentrationsprozess in dieser Handwerksgruppe setzt sich insgesamt weiter fort. Im Metallhandwerk sank die Zahl der Betriebe um 85, darunter allein 39 Betriebe bei den Installateuren und Heizungsbauern. Auch bei den Metallbauern (-27), den Feinwerkmechanikern (-26) und den Informationstechnikern (-23) stand die Betriebsentwicklung unter einem negativen Vorzeichen.

Eine detaillierte Darstellung der Betriebsentwicklung in den einzelnen Handwerksberufen ist dem Anhang zu entnehmen.⁴⁾

Die Entwicklung in den einzelnen Gruppen⁵⁾ zeigt die folgende Tabelle.

¹⁾ Das in der Handwerksrollenstatistik zugrunde gelegte Merkmal „Betrieb“ ist identisch mit „Handwerkskammermitglied“, so dass die Zahl der tatsächlich in der Handwerksrolle erfassten Betriebe höher ist, da ein Kammermitglied mehrere eintragungspflichtige Handwerksbetriebe führen kann.

²⁾ Siehe dazu Seite 12 Anlage B1-Berufe – Novellierung der Handwerksordnung.

³⁾ Zur Anlage A zählen auch die „einfachen Tätigkeiten“ gemäß § 1 Abs. 2, S. 2 HwO, die allerdings insgesamt im Jahr 2010 nur 2 Betriebe umfassen (Vorjahr 13). Sie werden an dieser Stelle nicht gesondert erfasst.

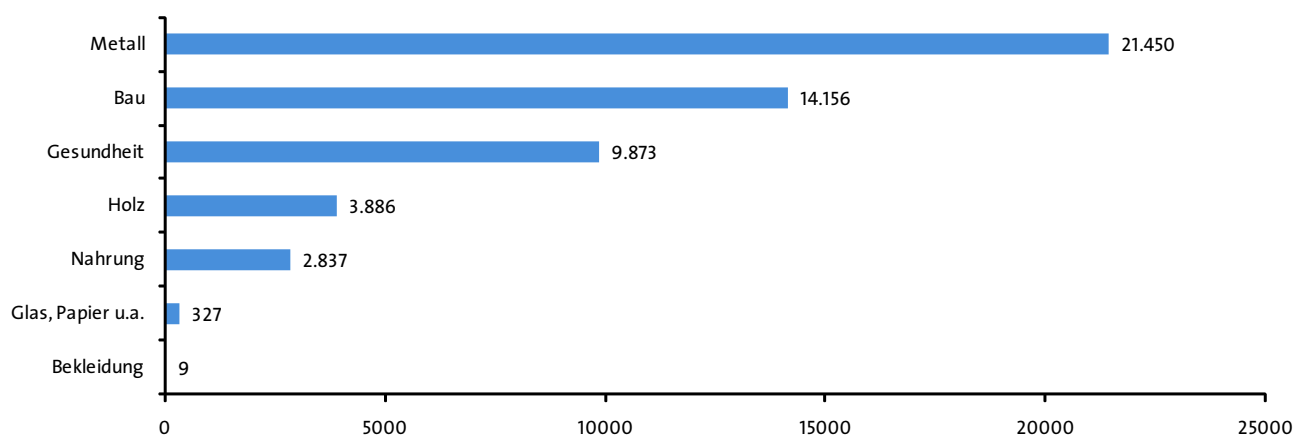
⁴⁾ Vgl. zur Entwicklung in den einzelnen Gewerken S. 48 ff. im Anhang.

⁵⁾ Die Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den dargestellten Handwerksgruppen wird aus Gründen der Vergleichbarkeit beibehalten, obgleich die aktuelle Handwerksordnung eine derartige Zuordnung nicht mehr vorsieht.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen – Anlage A –

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	14.228	27,0	14.156	26,9	- 72	- 0,5
Metall	21.535	40,8	21.450	40,8	- 85	- 0,4
Holz	3.876	7,3	3.886	7,4	+ 10	+ 0,3
Bekleidung	9	0,0	9	0,0	± 0	± 0,0
Nahrung	2.945	5,6	2.837	5,4	- 108	- 3,7
Gesundheit	9.822	18,6	9.873	18,8	+ 51	+ 0,5
Glas, Papier u. a.	331	0,6	327	0,6	- 4	- 1,2
insgesamt	52.746	100,0	52.538	100,0	-208	- 0,4

Betriebsbestand in den einzelnen Gruppen 2010 im Handwerk Anlage A



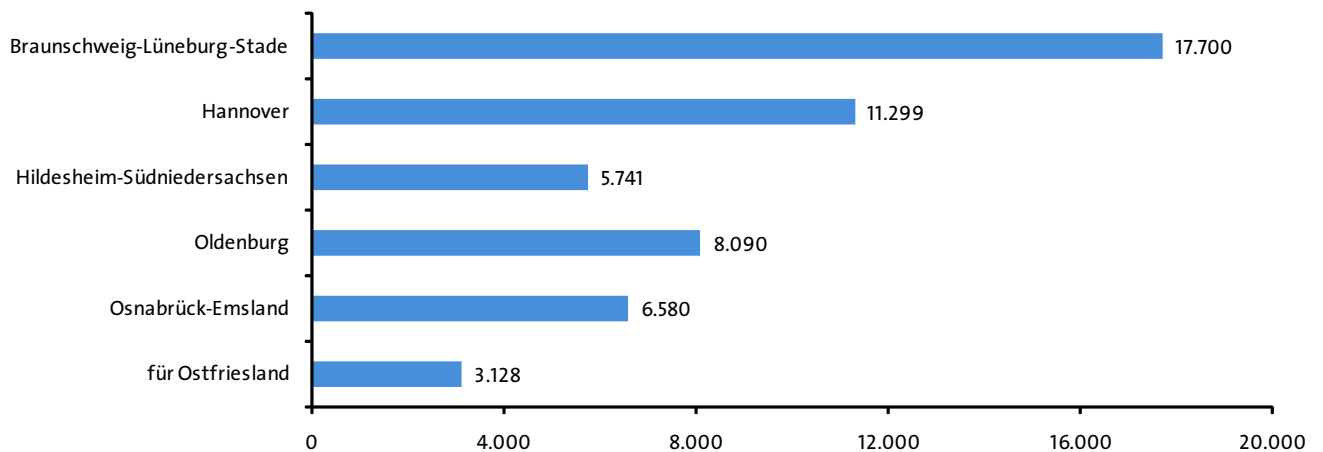
Die Anteile der einzelnen Handwerksgruppen an der Gesamtzahl der Betriebe haben sich im Vollhandwerk im Jahr 2010 nur geringfügig geändert. Knapp 88% des gesamten Betriebsbestandes entfielen auf die nachfolgend aufgezählten Berufe. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der vollhandwerklichen Betriebe ist gegenüber 2009 unverändert geblieben. Die Reihenfolge der Berufe hat sich nicht verändert.

Friseure	7.359
Kraftfahrzeugtechniker	5.812
Elektrotechniker	4.847
Maurer und Betonbauer	4.518
Installateur und Heizungsbauer	4.222
Tischler	3.832
Maler und Lackierer	3.666
Metallbauer	2.286
Zimmerer	1.802
Dachdecker	1.612
Fleischer	1.388
Feinwerkmechaniker	1.352
Bäcker	1.282
Informationstechniker	1.041
Augenoptiker	1.009

Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage A nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade ¹⁾	17.867	33,9	17.700	33,7	- 167	- 0,9
Hannover	11.342	21,5	11.299	21,5	- 43	- 0,4
Hildesheim-Südniedersachsen	5.740	10,9	5.741	10,9	+ 1	± 0,0
Oldenburg	8.079	15,3	8.090	15,4	+ 11	+ 0,1
Osnabrück-Emsland	6.599	12,5	6.580	12,5	- 19	- 0,3
für Ostfriesland	3.119	5,9	3.128	6,0	+ 9	+ 0,3
Land Niedersachsen	52.746	100,0	52.538	100,0	- 208	- 0,4

Betriebsbestand nach Kammerbezirken 2010 Anlage A



Die folgende Tabelle weist die Entwicklung der Handwerksgruppen über einen längeren Zeitraum aus. In diesem längerfristigen Vergleich nach der Novelle der Handwerksordnung zeigt sich die stärkste Konzentration im Nahrungsmittelhandwerk. Die größten betriebszahlenmäßige Ausdehnung fand

im Gesundheitsgewerbe statt, d. h. vor allem in dem größten Gewerk, bei den Friseuren. Über 80 % des Wachstums in dieser Gruppe entfällt auf die steigende Zahl der Friseurbetriebe.

¹⁾ Die Handwerkskammern Braunschweig und Lüneburg-Stade haben ab 01. Januar 2009 fusioniert. Die Jahresstatistik weist die Daten für den neuen Kammerbezirk aus. Die Altbezirke werden nicht gesondert ausgewiesen.

Entwicklung des Betriebsstandes in den einzelnen Handwerksgruppen der Anlage A								
Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppe (lt. alter HwO)						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u.a.
a) Anzahl der Betriebe								
2000	57.814	14.826	22.661	4.432	1.810	4.299	8.591	1.195
2001	57.392	14.890	22.478	4.380	1.730	4.086	8.658	1.170
2002	56.849	14.782	22.248	4.291	1.660	3.941	8.786	1.141
2003	56.349	14.700	21.974	4.240	1.574	3.798	8.934	1.129
nach Novelle der Handwerksordnung 2004²⁾								
2003	51.159	13.637	21.201	3.892	10	3.708	8.362	349
2004	51.844	13.981	21.353	3.906	10	3.583	8.668	343
2005	52.283	14.186	21.480	3.984	10	3.372	8.910	341
2006	52.585	14.377	21.520	4.008	10	3.257	9.075	338
2007	53.090	14.514	21.685	3.977	11	3.172	9.391	340
2008	52.751	14.357	21.585	3.913	9	3.050	9.508	329
2009	52.746	14.228	21.535	3.876	9	2.945	9.822	331
2010	52.538	14.156	21.450	3.886	9	2.837	9.873	327
b) Messziffer								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004²⁾								
Messziffer 2003 = 100,0								
2003	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2004	101,3	102,5	100,7	100,4	100,0	96,6	103,7	98,3
2005	102,2	104,0	101,3	102,4	100,0	91,0	106,6	97,7
2006	102,8	105,4	101,5	103,0	100,0	87,8	108,5	96,8
2007	103,7	106,4	102,3	102,2	110,0	85,5	112,3	97,4
2008	103,1	105,3	101,8	100,5	90,0	82,3	113,7	94,3
2009	103,1	104,3	101,6	99,6	90,0	79,4	117,5	94,8
2010	102,7	103,8	101,2	99,8	90,0	76,5	118,1	93,7
c) Anteil der Betriebe in den Handwerksgruppen in % aller Handwerksbetriebe								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004²⁾								
2003	100	26,7	41,4	7,6	0,0	7,2	16,3	0,7
2004	100	27,0	41,2	7,5	0,0	6,9	16,7	0,7
2005	100	27,1	41,1	7,6	0,0	6,4	17,0	0,7
2006	100	27,3	40,9	7,6	0,0	6,2	17,2	0,6
2007	100	27,3	40,8	7,5	0,0	6,0	17,7	0,6
2008	100	27,2	40,9	7,4	0,0	5,8	18,0	0,6
2009	100	27,0	40,8	7,3	0,0	5,6	18,6	0,6
2010	100	26,9	40,8	7,4	0,0	5,4	18,8	0,6

Anmerkung: Wegen der an dieser Stelle nicht aufgeführten Jahresdaten wird auf frühere Veröffentlichungen verwiesen.

¹⁾ Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (s. dazu auch die Jahresstatistik 1998).

²⁾ Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Novelle der Handwerksordnung per 01.01.2004 mit den Jahren vor 2003 in dieser Übersicht nicht mehr möglich (siehe dazu auch Seite 8)

Anlage B1-Berufe¹⁾

Die stärksten absoluten Zuwächse erzielten in der Anlage der zulassungsfreien B1-Berufe das Baugewerbe (+ 343). Daneben zählten die zur Gruppe Gesundheit²⁾ zählenden chemischen und Reinigungsgewerbe 256, die Bekleidungshandwerke 225 und die Gruppe Glas, Papier u. a. 136 Betriebe mehr.

Häufig konzentriert sich das Wachstum auf einzelne Gewerke in einer Gruppe. So ist der stärkste Anstieg festzustellen bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern (+332), gefolgt von den Gebäudereinigern (+251), den Raumausstattern (+202)

und den Fotografen (+122), die sich häufig als Kleinbetriebe selbständig machen. Knapp 92,6% der Zuwächse entfallen auf die genannten Gewerke. Einen wesentlichen Anteil an den Eintragungszugängen speziell in diesen Gewerken hatte die Eintragung von Betrieben mit Inhabern aus den mittel- und osteuropäischen Staaten. Damit erklärt sich die größere Gründungsdynamik in den B1-Handwerken. Während in der Anlage B1 678 Eintragungen von Inhabern aus dem mittel- und osteuropäischen Staaten verzeichnet wurden, wurden in der Anlage A nur 16 gezählt.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen der Anlage B1						
Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	4.682	33,4	5.025	33,5	+ 343	+ 7,2
Metall	861	6,1	865	5,8	+ 4	+ 0,5
Holz	883	6,3	900	6,0	+ 17	+ 1,9
Bekleidung	3.354	23,9	3.579	23,9	+ 225	+ 6,7
Nahrung	82	0,6	80	0,5	- 2	- 2,4
Gesundheit ²⁾	2.580	18,4	2.836	18,9	+ 256	+ 9,9
Glas, Papier u. a.	1.572	11,2	1.708	11,4	+ 136	+ 8,7
insgesamt	14.014	100,0	14.993	100,0	+ 979	+ 7,0

Im Rahmen der speziell für die B1-Berufe erstellten Statistik der Qualifikationsvoraussetzungen wird deutlich, dass sich der Trend zur Dequalifizierung auch in diesem Jahr fortsetzt. 92,1% (2009: 90,6%) der Neuzugänge starteten ohne eine fachspezifische Qualifikation (wie z. B. eine Gesellen- oder Meisterprüfung), d. h. insgesamt

2.643 von 2.869 Existenzgründer verfügten nicht über einen Gesellenbrief oder eine vergleichbare Ausbildung. Nur 2,5% (2009: 2,7%) der Neugründungen wiesen eine Meisterprüfung oder eine mit der Meisterprüfung vergleichbare Qualifikation³⁾ nach. Damit verschlechterte sich die ohnehin ungünstige Ausgangsqualifikation im Vergleich zum Vorjahr weiter.

Qualifikationen bei Neugründungen 2010 nach Handwerksgruppen der Anlage B1					
Handwerksgruppe	Handwerksrolleneintragung Personengebundene Qualifikation				
	Meisterprüfung	zur Meisterprüfung vergleichbare andere Qualifikation	Gesellenprüfung	ohne Qualifikationsnachweis	Insgesamt
Bau	19	2	37	935	993
Metall	10	0	10	53	73
Holz	8	0	5	117	130
Bekleidung	18	5	49	570	642
Nahrung	2	1	1	3	7
Gesundheit ²⁾	10	1	14	702	727
Glas, Papier u. a.	4	1	29	263	297
insgesamt	71	10	145	2.643	2.869

¹⁾ Im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004 wurden 53 der bisher im Vollhandwerk in der Anlage A erfassten Gewerke in die neu geschaffene Anlage B1 überführt und zulassungsfrei gestellt.

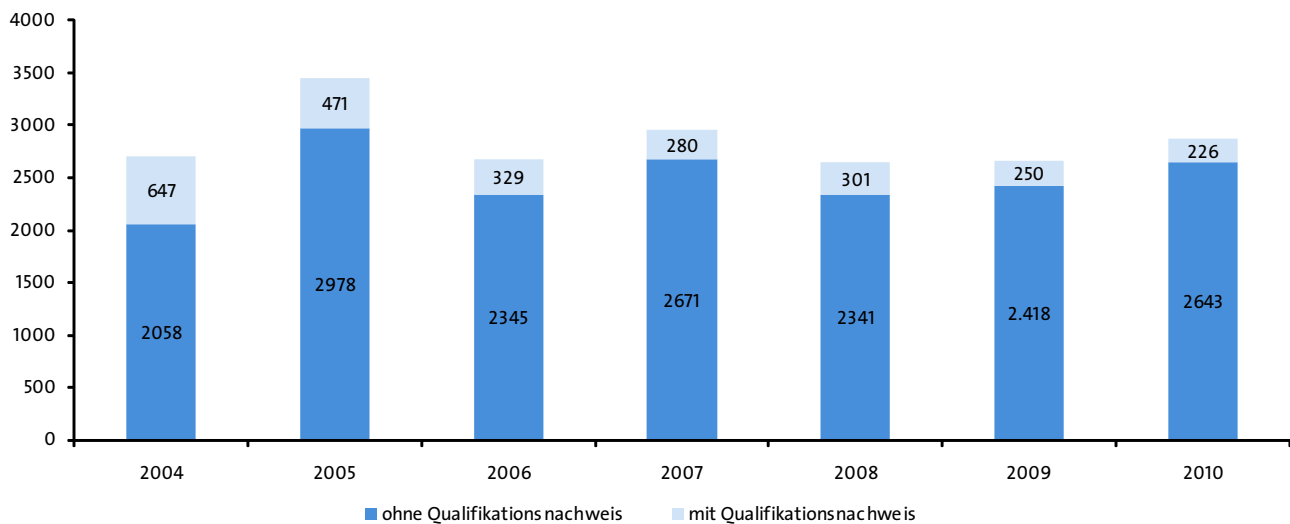
²⁾ Die Gruppe heißt in ihrer vollständigen Bezeichnung Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe. Nur aus letzterem Bereich gibt es Gewerke in der Anlage B1.

³⁾ Vgl. im Anhang Eintragungsstatistik Anlage B1 S. 59.

Das deutliche betriebszahlenmäßige Wachstum bei gleichzeitigem Trend zur Dequalifizierung im sechsten Jahr nach der der Novellierung zeigt eine sich weiter verfestigende, problematische Entwicklung auf. Die Abgangsquoten der B1- und B2-Handwerke liegen zunehmend auf einem ähnlichen Niveau.

Der Betriebsbestand in Anlage B1 und B2 ist damit weniger stabil als bei den Anlage A-Gewerken. Hinzu kommt als weiterer negativer Umstand, dass in diesen Betrieben immer weniger ausgebildet wird.

Anzahl der Anlage B1 zulassungsfrei gestellten Betriebe nach Qualifikationsvoraussetzungen 2004–2010



Entwicklung 2010 des Betriebsbestandes der Anlage B1 nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.529	32,3	4.954	33,0	+ 425	+ 9,4
Hannover	3.393	24,2	3.634	24,2	+ 241	+ 7,1
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.246	8,9	1.266	8,4	+ 20	+ 1,6
Oldenburg	1.987	14,2	2.105	14,0	+ 118	+ 5,9
Osnabrück-Emsland	1.928	13,8	2.058	13,7	+ 130	+ 6,7
für Ostfriesland	931	6,6	976	6,5	+ 45	+ 4,8
Land Niedersachsen	14.014	100,0	14.993	100,0	+ 979	+ 7,0

1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)

Im handwerksähnlichen Gewerbe zeichnet sich ganz im Gegensatz zum Handwerk der Anlage B1 ein Ende der Wachstumswelle ab. Die Betriebszahl stieg im Vergleich zum Vorjahr nur sehr leicht um 0,3% (2009: - 5,3%) und verharrte damit ungefähr auf dem Niveau von 2003. Zuwächse verzeichnete das Holzgewerbe (+ 74), wobei sich der Betriebsanstieg ausschließlich auf den Einbau genormter Baufertigteile konzentrierte. Auch im Gesundheitsgewerbe resultierte das Betriebswachstum (+33) ausschließlich aus einem Gewerk. Wie schon in den Vorjahren ist das Gründungsgeschehen vor allem bei den Kosmetikern stark ausgeprägt.

Gemessen an den Betriebszahlen sind die stärksten Gewerbebezüge, die 84,9% aller Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe ausmachen:

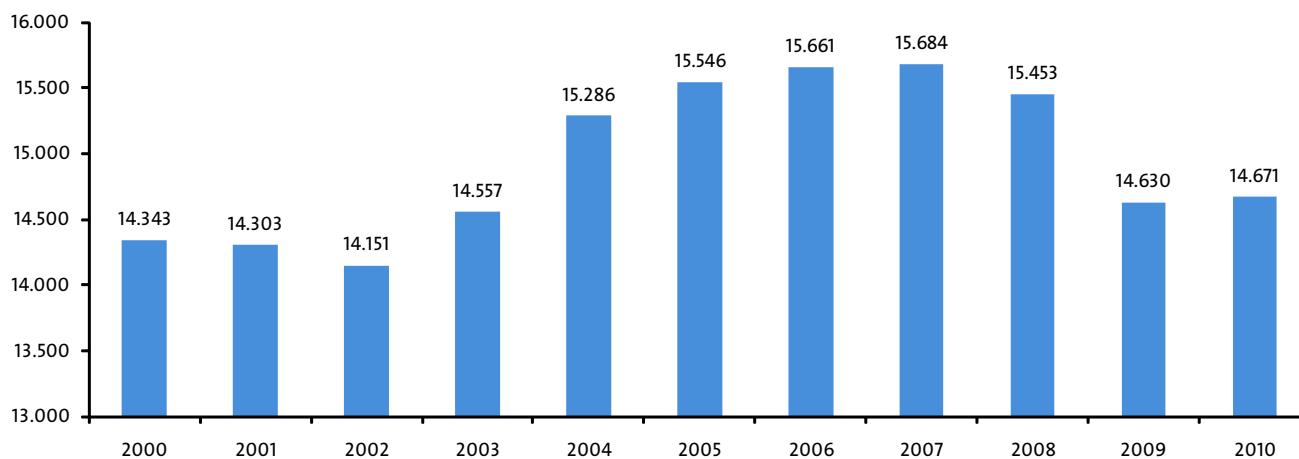
Kosmetiker	3.478
Einbau von genormten Baufertigteilen	3.382
Änderungsschneider	1.758
Holz- und Bautenschutz	1.160
Bodenleger	1.019
Fuger (im Hochbau)	985
Bestattungsgewerbe	670

Eine detaillierte Entwicklung der Betriebszahlen ist dem Anhang zu entnehmen¹⁾. Verbunden mit der Veränderung der Gesamtbetriebszahl dürften –vorsichtig geschätzt– im handwerksähnlichen Gewerbe gegenwärtig wie im Vorjahr ca. 28.600 Beschäftigte tätig sein. Der Umsatz kann mit ca. 1,09 Mrd. €¹⁾ beziffert werden.

Die Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen zeigt die nachstehende Übersicht

Gruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	3.776	25,8	3.761	25,6	- 15	- 0,4
Metall	495	3,4	497	3,4	+ 2	+ 0,4
Holz	3.339	22,8	3.413	23,3	+ 74	+ 2,2
Bekleidung	2.080	14,2	2.052	14,0	- 28	- 1,3
Nahrung	422	2,9	396	2,7	- 26	- 6,2
Gesundheit	3.777	25,8	3.810	26,0	+ 33	+ 0,9
Sonstige	741	5,1	742	5,1	+ 1	+ 0,1
Handwerksähnliche insgesamt	14.630	100,0	14.671	100,0	+ 41	+ 0,3

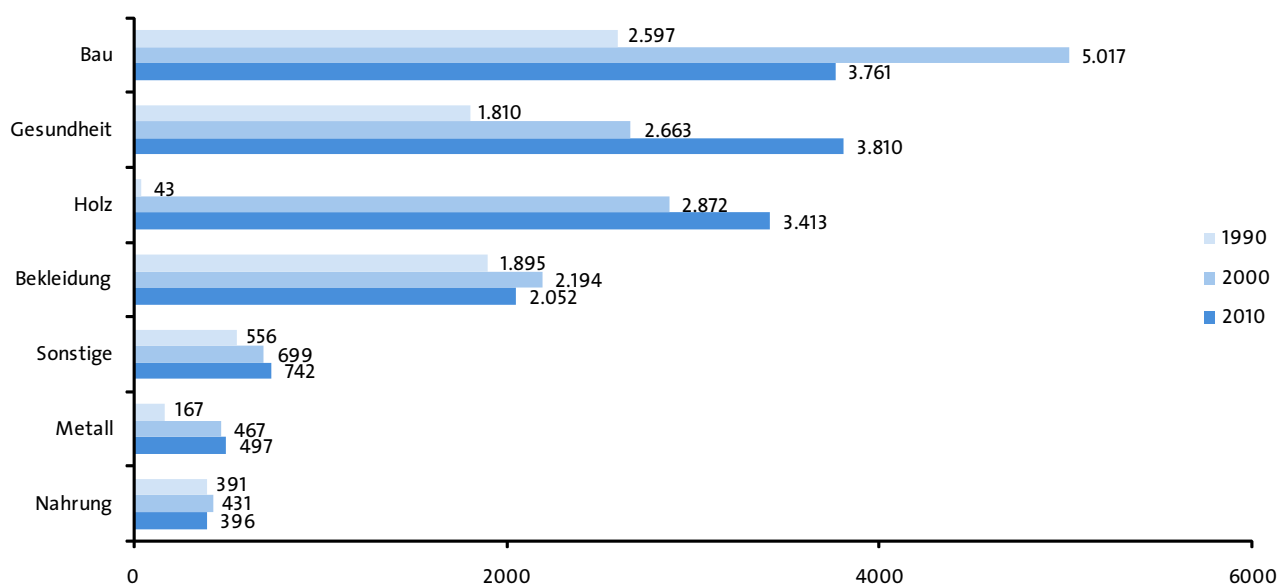
Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe in Niedersachsen 2000–2010 (Anlage B2)



Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2)

Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	handwerksähnlich insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
2000	14.343	5.017	467	2.872	2.194	431	2.663	699
2001	14.303	4.768	473	2.912	2.160	455	2.825	710
2002	14.151	4.482	465	2.887	2.161	453	2.988	715
2003	14.557	4.607	473	2.952	2.206	446	3.152	721
2004	15.286	4.718	498	3.226	2.268	445	3.410	721
2005	15.546	4.670	516	3.312	2.258	438	3.625	727
2006	15.661	4.627	534	3.426	2.204	436	3.707	727
2007	15.684	4.496	547	3.534	2.143	439	3.783	742
2008	15.453	4.347	552	3.522	2.103	429	3.744	756
2009	14.630	3.776	495	3.339	2.080	422	3.777	741
2010	14.671	3.761	497	3.413	2.052	396	3.810	742

Entwicklung der Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes (Anlage B2) in den einzelnen Gruppen 1990–2010



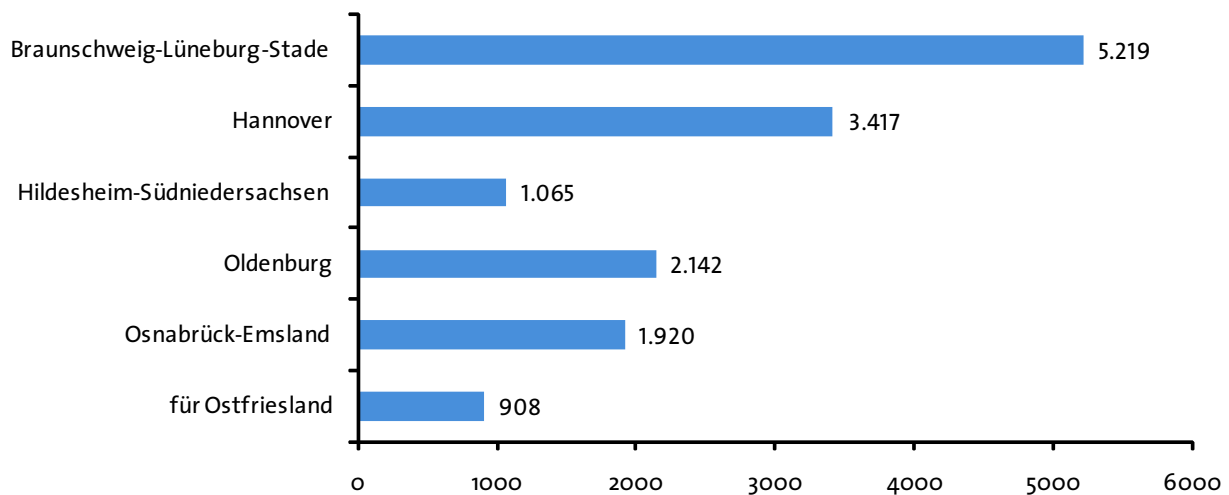
¹⁾ Quelle: Basisdaten Zählung handwerksähnliches Gewerbe 1996, eigene Berechnung.

Bei der Berechnung der Näherungswerte für die Beschäftigten- und Umsatzzahlen wird unterstellt, dass jeder Betriebszugang oder -abgang mindestens ein Beschäftigungsverhältnis schafft oder abbaut und die in der Zählung des handwerksähnlichen Gewerbes per 31.03.1996 ermittelte durchschnittliche Umsatzhöhe pro zusätzlichen Beschäftigten erreicht wird. Auf einen Ausweis für die einzelnen Gewerbegruppen wird im Weiteren verzichtet. Mit einer zunehmenden zeitlichen Entfernung von der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe wächst die Datenunsicherheit. Bei den Gesamtdaten handelt es sich um eine vorsichtige Schätzung.

²⁾ Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen bei den Gewerbezuordnungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (siehe auch die Jahresstatistik 1998).

Entwicklung des Betriebsstandes 2010 im handwerksähnlichen Gewerbe nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.160	38,9	5.219	35,6	+ 59	+ 1,1
Hannover	3.433	22,4	3.417	23,3	- 16	- 0,5
Hildesheim-Südniedersachsen	1.076	6,7	1.065	7,3	- 11	- 1,0
Oldenburg	2.191	14,4	2.142	14,6	- 49	- 2,2
Osnabrück-Emsland	1.906	12,2	1.920	13,1	+ 14	+ 0,7
für Ostfriesland	864	5,4	908	6,2	+ 44	+ 5,1
Land Niedersachsen	14.630	100,0	14.671	100,0	+ 41	+ 0,3

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) nach Kammerbezirken 2010



1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO

Die Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen sind nach der ständigen Rechtssprechung des Bundesverfassungsgerichtes ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung der Berufsfreiheit nach Art. 12 Grundgesetz. Ohne das Vorhandensein der Ausnahmegenehmigungen oder Ausübungsberechtigungen nach §§ 7a, 7b HwO wäre der Meisterbrief in einem zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkt mit seinen grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen und Niederlassungen immer stärker in die Kritik geraten. Auf der anderen Seite ist von den Kammern als die in Niedersachsen zuständigen Stellen für die Erteilung von Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen darauf zu achten, dass die entsprechende fachliche Qualifikation der Antragsteller durch den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erbracht wird.

Für das Jahr 2010 konnten landesweit 119 (2009: 98) Ausübungsberechtigungen nach § 7a HwO erteilt werden. Die Anzahl der Ablehnungen bzw. anderweitigen Erledigungen betrug 17=12,5 % (2009: 13 = 11,7 %).

Ein Rückgang auf 402 Bewilligungen (2009: 413) war bei der Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach § 7b HwO zu

beobachten. Mit 63 Ablehnungen bzw. der anderweitigen Erledigungen lag ihr Anteil an den Anträgen insgesamt bei 13,5 % (2009: 76 bzw. 15,5%). Mit diesem Rückgang wird deutlich, dass die sogenannte Bugwelle der Anträge, die nach der Einführung dieser Regelung gerade im Jahr 2004 zu beobachten war, weiter nachlässt.

Ein leichter Rückgang war ebenfalls bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nach § 8 HwO zu registrieren. Es konnten im Jahr 2010 insgesamt 489 (2009: 534) Bewilligungen ausgesprochen werden. Die Anzahl der Ablehnungen und der anderweitigen Erledigungen betrug 189 bzw. 27,9 % (2009: 252 bzw. 32,1%).

Keine große Rolle spielt nach wie vor die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für Angehörige der EU-/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 8 und § 9 HwO (in Verbindung mit der EU/EWR-Handwerksordnung). Für § 8 HwO betrug die Zahl landesweit 7 (2009: 10) und für § 9 HwO 17 (2009: 10) Bewilligungen. Die Anzahl der Ablehnungen und sonstigen Erledigungen belief sich für beide gesetzlichen Tatbestände auf 8 bzw. 25,0 % (2009: 14 bzw. 41,2 %).

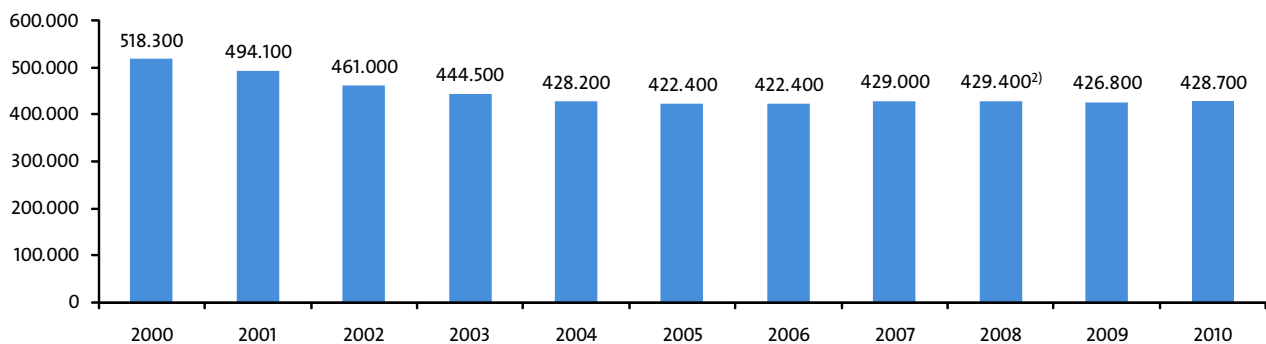
Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen im Jahre...				
HwO	2009		2010	
	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung
§ 7a	98	13	119	17
§ 7b	413	76	402	63
§ 8	534	252	489	189
i. V. mit EU-EWR-Handwerksordnung				
§ 8	10	14	7	8
§ 9	10		17	

1.2 Beschäftigtenentwicklung¹⁾

Im niedersächsischen Handwerk hat sich nach den vorläufigen amtlichen Daten für das Jahr 2010 die Beschäftigtenzahl leicht positiv entwickelt. Unter Berücksichtigung der Zuwächse in der Anlage B1 und B2 (handwerksähnliches Gewerbe) stieg die Zahl der Beschäftigten im niedersächsischen Handwerk auf 428.700 (+ 0,4 %). Die deutlichen Rückgänge in der ersten Jahreshälfte 2010 verhinderten einen kräftigeren Beschäftigtenanstieg im

Gesamtjahr 2010. Mit der anziehenden Handwerkskonjunktur in der zweiten Jahreshälfte setzte ein deutlicher Beschäftigtenzuwachs ein. Konnten zunächst noch nicht ausgelastete personelle Kapazitäten in den Betrieben genutzt werden, zeigten sich zu Beginn des Jahres 2011 im Handwerk in einzelnen Bereichen Engpässe bei den Fachkräften am Arbeitsmarkt ab.

Beschäftigtenentwicklung 1999–2010

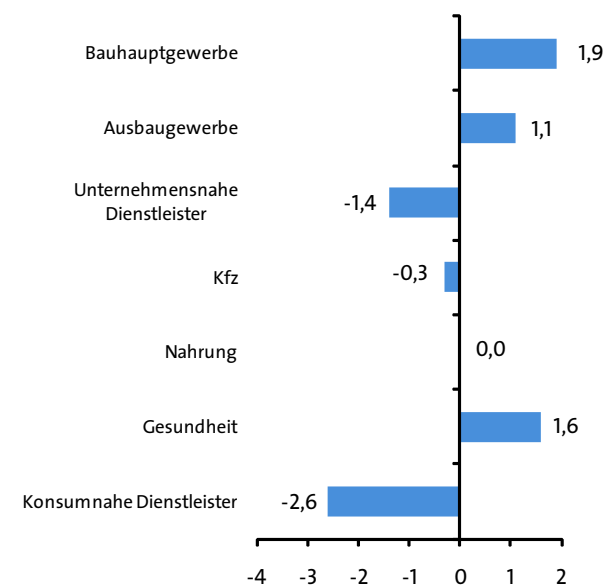


Die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen des Handwerks gestaltete sich im Jahr 2010 allerdings wieder sehr unterschiedlich. Besonders positiv entwickelten sich im Zuge der auch aufgrund des Konjunkturpaketes II gestärkten öffentlichen Nachfrage die Beschäftigtenzahlen im Bau- und Ausbaugewerbe. Auch im Gesundheitsgewerbe konnte das Jahr 2010 mit einem Beschäftigtenplus abgeschlossen werden.

Am deutlichsten fiel der Rückgang wiederum bei den konsumnahen Dienstleistern aus, zu denen als größte Gruppe die Friseur zählen. Die Beschäftigtenzahl sank um -2,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Gemäß den amtlichen Daten des LSKN für die Anlage A-Berufe zeigten sich mit -1,4 % deutliche Beschäftigtenrückgänge auch bei den unternehmensnahen Dienstleistern, zu denen die Metallbauer, die Feinwerkmechaniker, die Kälteanlagenbauer und die Landmaschinenmechaniker gehören.

Deutlich moderater als im Jahr 2009 fiel der Beschäftigtenabbau im Kfz-Gewerbe aus. In dieser Handwerksgruppe zeigten sich nach den Einbrüchen durch die Umweltpremie erste Erholungstendenzen.

Beschäftigtenentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A¹⁾ nach Handwerksgruppen 2009 in % zum Vorjahr

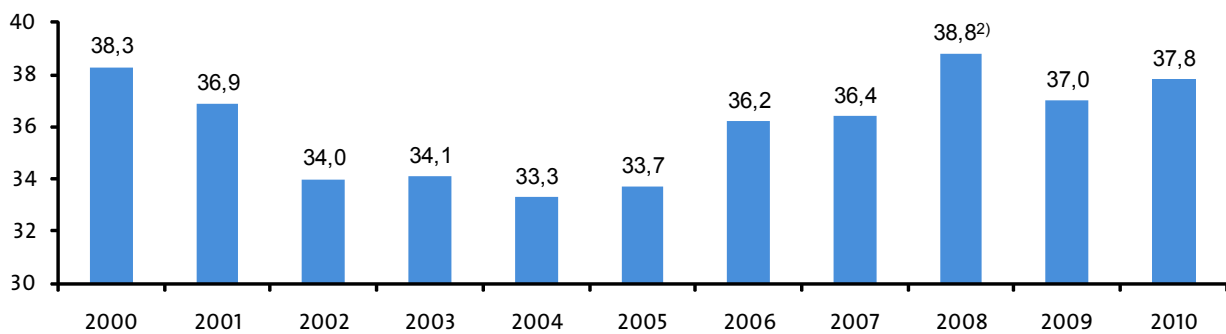


1.3 Umsatzentwicklung¹⁾

Die Umsätze im Handwerk insgesamt, d.h. einschließlich der Umsätze in den Anlage B1- und B2-Berufen, können für das Jahr 2010 auf Basis der vorläufigen amtlichen Daten mit 37,8 Mrd. € (Vorjahr: 37,0 Mrd. €) beziffert werden. Damit ist der Umsatz nominal im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % gestiegen.

Verantwortlich war dafür die in der 2. Jahreshälfte 2010 anziehende konjunkturelle Entwicklung, die zu deutlichen Umsatzsteigerungen führte. Allerdings wirkte sich der - nicht zuletzt auch witterungsbedingte - schwierige Jahreseinstieg 2010 belastend auf das Jahresergebnis aus.

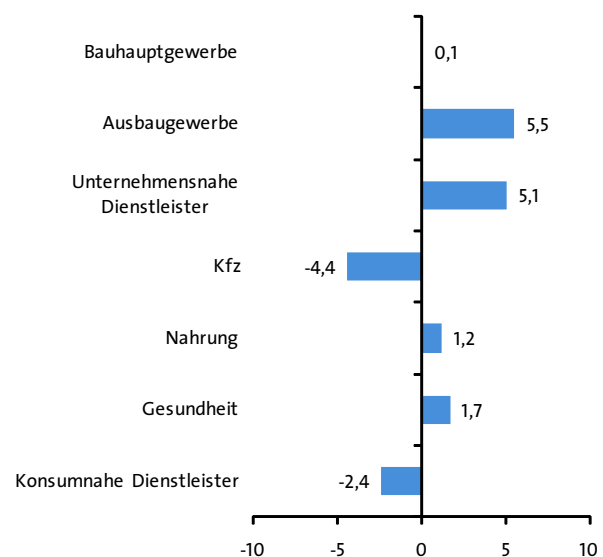
Umsatzentwicklung 2000–2010 in Mrd. Euro³⁾



Im Bauhauptgewerbe verharrte die Nachfrage gestützt u. a. durch das Konjunkturpaket II in etwa auf dem Vorjahresniveau. Das Ausbaugewerbe erhielt nicht nur durch die gestiegene öffentliche Nachfrage einen ordentlichen Schub, sondern konnte verstärkt auch durch die öffentlichen Programme zur energetischen Gebäudesanierung profitieren. Zusammen mit den unternehmensnahen Dienstleistern, zu denen die Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Kälteanlagenbauer und Landmaschinenmechaniker zählen, setzten sie sich mit einem Wachstum von mehr als 5 % an die Spitze der konjunkturellen Erholung. Im Zuge der anziehenden Industriekonjunktur und der gesamtwirtschaftlichen Entspannung konnten die Betriebe wieder an das Vorkrisenniveau anknüpfen.

Im Vergleich der Handwerksgruppen war vor allem das Kfz-Handwerk hart betroffen. Umsatzrückgänge von -4,4 % im Vergleich zum Vorjahr machen den deutlichen Einbruch deutlich. Erst in der 2. Jahreshälfte 2010 zeichnete sich eine Trendwende ab. Auch die konsumnahen Dienstleister verbuchten mit -2,4% deutliche Umsatzrückgänge, während die konsumnahen Gewerke im Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerk insgesamt mit Umsatzzuwächsen abschließen konnten.

Umsatzentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A¹⁾ nach Handwerksgruppen 2010 in % zum Vorjahr



Quelle: LSKN

1) Der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) veröffentlicht zur Beschäftigten- und Umsatzentwicklung im Handwerk Daten auf Basis von vorhandenen Verwaltungsstatistiken. Rund 41.000 Handwerksbetriebe werden bundesweit nicht mehr direkt befragt und dauerhaft von Auskunftspflichtigen entlastet. Die Umsatz- und Beschäftigtendaten stammen von der Bundesagentur für Arbeit sowie von den Finanzverwaltungen. Methodisch basiert die Auswertung auf einer Totalerhebung aller verfügbaren Daten zum Handwerk. Im März des laufenden Jahres werden zunächst vorläufige Daten gemeldet. Aus diesem Grund kann es mit Vorlage der endgültigen Daten noch zu Änderungen der ursprünglichen Werte kommen. Da amtliche Daten zur Entwicklung des handwerksähnlichen Gewerbes und seit 2004 der B1-Berufe nicht vorliegen, wurden zur Berechnung der Gesamtbeschäftigten- und Umsatzzahlen vorsichtige Näherungswerte ermittelt. Bei der Berechnung der Beschäftigten- und Umsatzzahlen wird unterstellt, dass jeder Betriebszugang oder -abgang zumindest ein Beschäftigungsverhältnis schafft oder abbaut und die durchschnittliche Umsatzhöhe pro zusätzlichem Beschäftigten erreicht wird (vgl. dazu auch Abschnitt 1.1.2).

2) Korrigierte Werte auf Basis aktualisierter endgültiger amtlicher Daten, siehe dazu Fußnote 1.

3) ohne Umsatzsteuer

1.4 Arbeitsverdienste

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im niedersächsischen Handwerk bezifferte sich gemäß den Angaben des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie auf 2.789 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Anstieg um 2,1% zu verzeichnen (2009: 2.733 Euro).

Über alle Leistungsgruppen reicht die Verdienstspanne im Handwerk von 1.909 Euro für ungelernte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Leistungsgruppe 5 bis zu 5.686 Euro in der Leistungsgruppe 1 für Führungskräfte in leitender Stel-

lung. Die Verdienste von Frauen liegen in allen Leistungsstufen unter denen der Männer. In der Leistungsgruppe 1 und der Leistungsgruppe 5 fallen die Unterschiede nicht ganz so stark ins Gewicht wie in den mittleren Leistungsgruppen. Im Schnitt liegen die Verdienste von Frauen um 25,7% unter denen der Männer. Diese Lohnabstände sind auch in der übrigen Wirtschaft festzustellen.

Entwicklung der Bruttomonatsverdienste ³⁾ im Jahr 2010 gegenüber 2009							
Arbeitnehmer/in nach Leistungsgruppe ²⁾	2009			2010			insgesamt Veränderung in %
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	
1	5.534	4.722	5.476	5.738	4.975	5.686	+ 3,8
2	3.379	2.625	3.299	3.421	2.667	3.341	+ 1,3
3	2.537	2.008	2.463	2.587	2.037	2.507	+ 1,8
4	2.163	1.661	2.086	2.228	1.732	2.160	+ 3,6
5	1.945	1.552	1.852	1.989	1.637	1.909	+ 3,1
Insgesamt	2.833	2.095	2.733	2.889	2.148	2.789	+ 2,1

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

¹⁾ Die vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst keine Daten für Kleinbetriebe (Abschneidegrenzen liegen bei 5 bzw. 10 Arbeitnehmer). Es werden keine gesonderten Handwerkszweige ausgewiesen und keine Trennung von Arbeitern und Angestellten vorgenommen. Die Vorteile sind lt. Bundesamt für Statistik die häufigere Verfügbarkeit von Daten, der Ausweis für verschiedene Qualifikationsniveaus und die Möglichkeiten des direkten Vergleichs mit der übrigen Wirtschaft.

²⁾ Leistungsgruppen: 1 = leitende Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, 2 = mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, 3 = mit abgeschlossener Berufsausbildung, 4 = angelernte Arbeitnehmer/-in, 5 = ungelernte Arbeitnehmer/-in im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

³⁾ einschließlich Sonderzahlung

1.5 Insolvenzen

Im Jahr 2010 wurden den niedersächsischen Gerichten 2.495 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Damit sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % (2009: 2.618 = +12,2 %).

Im niedersächsischen Handwerk lag die Zahl der amtlich erfassten Insolvenzen im Jahr 2010 bei 375 (2009: 395 = +4,8 %). Gegenüber dem Vorjahr ist somit auch im Handwerk ein Rückgang um 5,1 % zu verzeichnen.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes stieg der Handwerksanteil an den Insolvenzen von 29,9 % im Jahr 2009 auf 38,5 % im Jahr 2010. Damit hat sich zwar absolut wenig geändert. Die Anteilsdaten machen aber deutlich, dass sich das Handwerk im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2010 vergleichsweise schwer getant hat. Im Baugewerbe musste ein nur geringfügiger Anteilsanstieg verzeichnet werden.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen bei gewerblichen Unternehmen in den Jahren ...										
Jahr	Erwerbsunternehmen			darunter						
	insgesamt	darunter Handwerk		verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe			
		Anzahl		%	insgesamt	darunter Handwerk	%	insgesamt	darunter Handwerk	%
2000 ¹⁾	2.345	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	2.869	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2002 ^{2),3)}	2.679 ⁴⁾	361	13,5	348	65	18,7	640	241	37,7	
2003	3.115	567	18,2	385	133	34,5	705	363	51,5	
2004 ⁴⁾	3.166	572	18,1	404	115	28,5	739	380	51,4	
2005	3.290	474	14,4	320	86	26,9	694	317	45,7	
2006	2.999	417	13,9	278	80	28,8	533	244	45,8	
2007 ⁵⁾	2.507	410	16,4	169	63	37,5	490	254	51,8	
2008	2.333	377	16,2	146	48	32,9	467	234	50,1	
2009	2.618	395	15,1	234	70	29,9	469	237	50,5	
2010	2.495	375	15,0	187	72	38,5	427	220	51,5	

Quelle: Statistische Berichte des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikation Niedersachsen

¹⁾ Die Insolvenzentwicklung im Handwerk konnte in den Jahren 2000 und 2001 nicht auf amtlicher Basis abgebildet werden, da die Amtsgerichte auf eine separate Erfassung der Handwerkseigenschaft verzichteten.

²⁾ Der Vorjahresvergleich ist durch Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, siehe dazu Statistische Monatshefte Niedersachsen, 57. Jahrgang, Heft 3, März 2003, S. 130 ff.

³⁾ Von amtlicher Seite wird auf eine mögliche Untererfassung insolventer Handwerksunternehmen hingewiesen. Siehe zu den Hintergründen gleichlautende Veröffentlichung aus dem Jahr 2003, S. 11.

⁴⁾ Ein Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da nur die Anlage A-Berufe erfasst werden. Die in die Anlage B1 überführten Berufe werden nicht erfasst.

⁵⁾ Die Daten des Jahres 2007 wurden für einen Vorjahresvergleich rückwirkend nach der WZ 2008 ausgewiesen. Aufgrund von Neugliederung in der Wirtschaftszweigsystematik im Vergleich zur WZ 2009 kommen Abweichungen mit früher vorgelegten Ergebnissen für das Jahr 2007 zustande (Quelle: LSKN).

Ein Vergleich der Insolvenzquoten macht deutlich, dass die Insolvenzanfälligkeit gruppenspezifisch unterschiedlich ausfällt. Die höchste Insolvenzanfälligkeit zeigt das Baugewerbe. Eine hohe Stabilität ist demgegenüber im Gesundheitsgewerbe und in der Gruppe Glas, Papier u.a. zu verzeichnen. In der kleinen Gruppe der Bekleidungshandwerke wurde keine Insolvenz registriert.

Die in den Handwerkskammern geführten Lösungsstatistiken zeigen, dass neben einer Löschung aus Insolvenzgründen auch Auftrags- und Personalmangel sowie persönliche Gründe wie Tod, Krankheit und Alter eine nicht unbedeutende Rolle bei Betriebslösungen spielen (siehe dazu auch Anhang, S. 53).

Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Handwerk nach Handwerksgruppen in den Kammerbezirken 2010								
Handwerkskammer	Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u. a.	Insolvenzen gesamt
Braunschweig-Lüneburg-Stade	49	46	5	0	12	10	1	123
Hannover	35	35	4	0	4	7	0	85
Hildesheim-Südniedersachsen	19	11	2	0	7	4	0	43
Oldenburg	28	28	2	0	4	3	0	65
Osnabrück-Emsland	22	14	1	0	0	3	0	40
für Ostfriesland	14	2	0	0	3	0	0	19
Insolvenzen	167	136	14	0	30	27	1	375
Betriebe gesamt	14.156	21.450	3.886	9	2.837	9.873	327	52.538
Insolvenzquote¹⁾	1,2	0,6	0,4	0,0	1,1	0,3	0,3	0,7

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen, eigene Berechnungen

¹⁾ Zahl der erfassten Insolvenzen auf 100 in der Anlage A eingetragenen Betriebe

1.6. Schwarzarbeitsbekämpfung

Es zeigten sich trotz des unumstritten großen Umfangs der Schwarzarbeit (Niedersachsen ca. 35 Mrd. €, davon ca. 13 Mrd. € Handwerk einschließlich Baugewerbe)¹⁾ deutliche Rückgänge bei den eingeleiteten Bußgeldverfahren der Kommunen. Die Zahl sank von 1.495 im Jahr 2009 auf 1.142 im Jahr 2010. Die Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen durch die Kommunen lag im Jahr 2010 gegenüber 2009 mit 0,8 Mio. € wieder etwas höher (+ 15,5%).

Gegenüber dem Jahr 2001 mit dem höchsten festgesetzten Geldbußenaufkommen hat sich die Summe im Jahr 2010 um insgesamt ca. 85% deutlich reduziert. Ein Grund ist darin zu

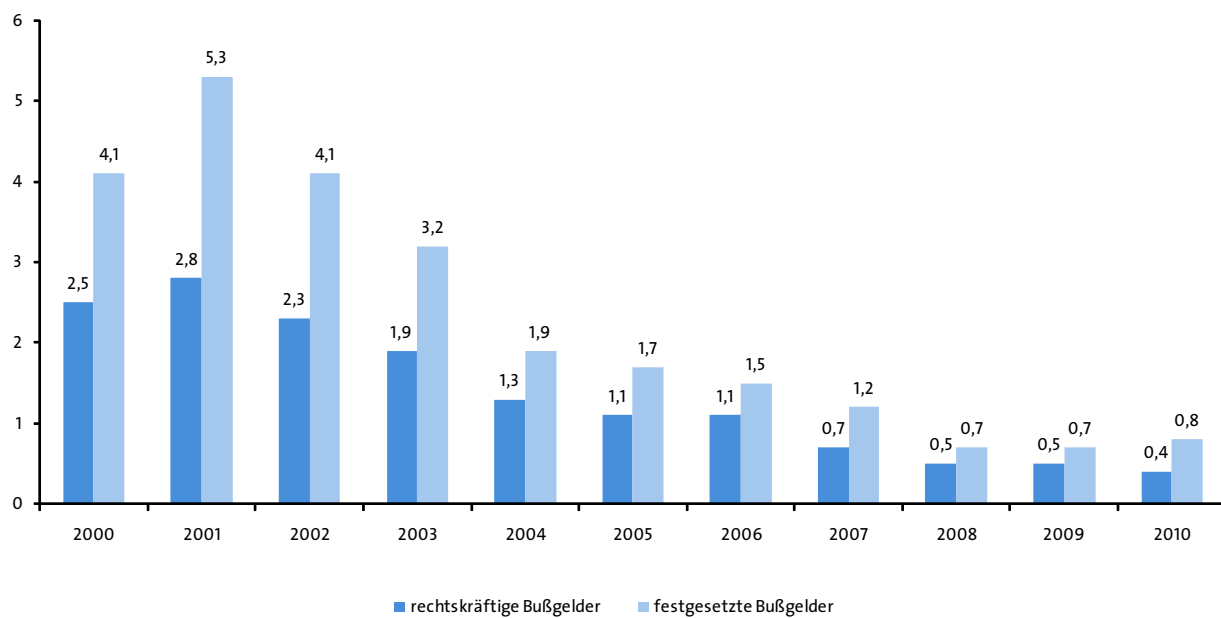
sehen, dass viele Kommunen in diesem Bereich Personal abgebaut haben, um Kosten zu sparen. Von den 53 in der Statistik erfassten Landkreisen, kreisfreien und größeren selbständigen Städten und selbständigen Gemeinden wurde von 16 der zuständigen Behörden im Jahr 2010 kein einziger Bußgeldbescheid erlassen.

Im Jahr 2010 wurden im Handwerk insgesamt 351 (2009: 390) Bußgeldbescheide erlassen. Zur Übersicht über die im Berichtsjahr 2010 erlassenen Bußgeldbescheide nach Handwerkszweigen siehe die entsprechende Statistik im Anhang (S. 68).

Ordnungswidrigkeitsverfahren nach § 117 Abs. 1 Nr. 1 HwO und §§ 1,2 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit – Vergleich der Jahre 2000 bis 2010						
Jahr	Gesamtzahl der unerledigten sowie neu eingeleiteten Bußgeldverfahren				Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen in €	Gesamthöhe der rechtskräftig gewordenen Geldbußen in €
		davon bis 31.07.2004 nach dem Schwarzarbeitsgesetz	davon ab 1.08.2004 nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz	davon nach der Handwerksordnung		
1999	3.272	2.716	–	556	2.245.345	1.388.985
2000	3.509	2.983	–	526	4.076.825	2.491.121
2001	3.646	3.165	–	481	5.300.780	2.789.196
2002	3.602	3.135	–	467	4.130.598	2.276.748
2003	3.386	2.981	–	405	3.216.759	1.941.650
2004	2.172	1.440	386	346	1.945.284	1.315.444
2005	1.863	–	1.516	347	1.746.405	1.135.826
2006	2.097	–	1.573	524	1.493.262	1.053.125
2007	1.996	–	1.629	367	1.184.930	734.844
2008	1.699	–	1.375	324	693.817	524.899
2009	1.495	–	1.226	269	695.968	552.366
2010	1.142	–	883	259	803.622	422.541
Abweichung 2010 gegenüber 2009 in %	–23,6	–	–28,0	–3,7	+15,5	–23,5

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

¹⁾ Geschätzt auf Basis der bundesweiten Angaben für Schwarzarbeitsentwicklung von Prof. Dr. Schneider aus Linz, wonach in Deutschland 38 % der Schattenwirtschaft auf das Baugewerbe und Handwerksbetriebe entfallen. Bundesweit macht dies nach Prof. Schneiders Berechnungen 2010 ein Volumen von 132 Mrd. € aus.

**Schwarzarbeitsbekämpfung –
Gesamthöhe der festgesetzten und rechtskräftigen Bußgelder in Mio. Euro 2000–2010**

2. Berufliche Bildung

2.1 Ausbildung

2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung

Das niedersächsische Handwerk verzeichnete 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht sinkende Ausbildungszahlen. Mit 50.102 Lehrlingen am 31. Dezember 2010 wurden im Vergleich zum Vorjahr 1,0 % = 509 weniger Lehrlinge ausgebildet (Vorjahr: -1,6 % = - 836). Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen zeigte sich im Jahr 2010 ein leichter Zuwachs. So wurden im Berichtsjahr 18.488 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Dies ist gegenüber der Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse des Jahres 2009 (18.463) ein Zuwachs von 25 = +0,1% (zum Vergleich die Veränderung 2008/2009: -4,2%).

In einer Umfrage des Niedersächsischen Handwerkstages Anfang 2011, an der sich 852 Betriebe aus Niedersachsen beteiligt hatten, gaben 63,8 % (2010: 52,4 %) der Betriebe an, dass sich ein Rückgang an Bewerberzahlen für sie jetzt schon bemerkbar macht. Die Zahl der Unternehmen, die Ausbildungsplätze u. a. aus Gründen der demographischen Entwicklung nicht besetzen können, steigt. Gleichzeitig sank die Zahl der Betriebe, die Ausbildungsplätze anbieten, im Jahr 2010 um 214 auf 18.706 Betriebe. Die durchschnittliche Zahl der Lehrlinge pro Ausbildungsbetrieb lag wie im Vorjahr bei 2,7.

Um die hohe Qualität handwerklicher Leistungen aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, in den Betrieben auch zukünftig für möglichst viele Ausbildungsplätze zu werben. Mit einer groß angelegten Imagekampagne, die zu Beginn des Jahres 2010

bundesweit gestartet wurde, will das Handwerk parallel dazu verstärkt junge Menschen für die Berufe des Handwerks begeistern.

Mit einer Ausbildungsquote von 11,7% gemessen an der Zahl der Beschäftigten¹⁾ erreichte das niedersächsische Handwerk aber auch im Jahr 2010 im Vergleich mit dem Handwerk bundesweit eine überdurchschnittlich hohe Ausbildungsintensität.

Vorzeitige Lösungen

Der Anteil der Lehrlinge, bei denen die Ausbildung im Jahr 2010 vorzeitig gelöst wurde, hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Bei 10,9 % (5.457 Jugendliche) wurde in 2010 die Ausbildung vorzeitig gelöst, davon bei 1.517 = 27,8 % bereits während der Probezeit. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil geringfügig von 10,0 % auf 10,9 % an. Gerade vor dem Hintergrund der rückläufigen Entwicklung der Bewerberzahlen ist es wichtig, sich gezielt mit den Ursachen von Ausbildungsabbrüchen zu befassen. Die Unternehmen werden sich in Zukunft verstärkt um die Anforderungen und Bedürfnisse junger Menschen kümmern müssen, nicht nur in der Ausbildungsakquise, sondern auch während der Ausbildung, um Ausbildungsabbrüche möglichst zu vermeiden. Die Imagekampagne ist u. a. darauf ausgerichtet, die Berufe des Handwerks in ihrer Vielfalt zielgruppengerecht und realistisch darzustellen.

Auszubildende nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen										
Handwerksgruppe	Auszubildende insgesamt am 31.12.						Veränderung			
	2000		2009		2010		2010 gegen 2009		2009 gegen 2000	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	11.432	18,0	7.112	14,1	7.145	14,3	+ 33	+ 0,5	- 4.287	- 37,5
Metall	29.681	46,8	24.866	49,1	24.869	49,6	+ 3	± 0,0	- 4.812	- 16,2
Holz	4.031	6,4	2.319	4,6	2.280	4,6	- 39	- 1,7	- 1.751	- 43,4
Bekleidung	735	1,2	474	0,9	538	1,1	+ 64	+ 13,5	- 197	- 26,8
Nahrung	3.125	4,9	2.347	4,6	2.142	4,3	- 205	- 8,7	- 983	- 31,5
Gesundheit	7.032	11,1	5.636	11,1	5.423	10,8	- 213	- 3,8	- 1.609	- 22,9
Glas, Papier u. a.	771	1,2	598	1,2	594	1,2	- 4	- 0,7	- 177	- 23,0
Handw. Lehrberufe zusammen	56.807	89,5	43.352	85,7	42.991	85,8	- 361	- 0,8	- 13.816	- 24,3
kaufmännische Lehrberufe	5.550	8,7	5.311	10,5	5.213	10,4	- 98	- 1,8	- 337	- 6,1
Sonstige Auszubildende	1.087	1,7	1.948	3,8	1.898	3,8	- 50	- 2,6	+ 811	+ 74,6
Handwerk insgesamt	63.444	100,0	50.611	100,0	50.102	100,0	- 509	- 1,0	- 13.342	- 21,0

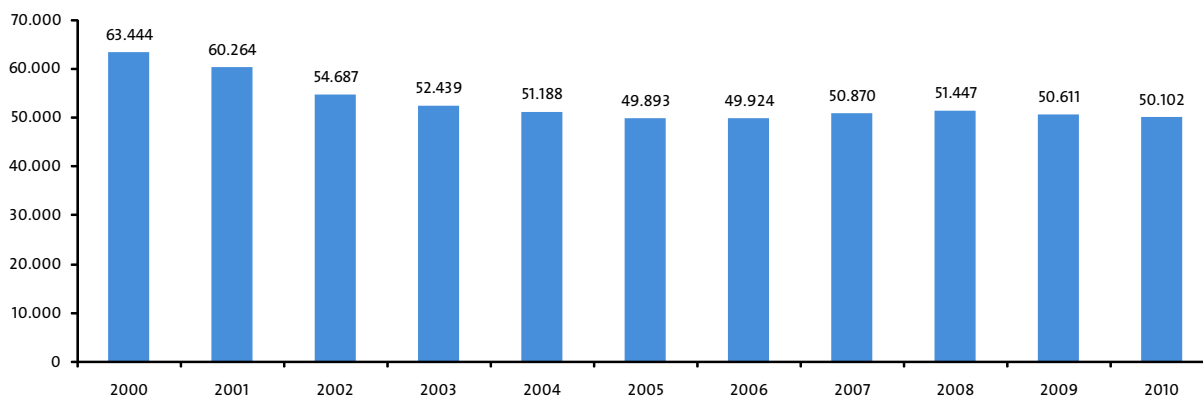
¹⁾ Anteil der Auszubildenden unter 100 Beschäftigten

Ausbildungsberufsranking

Die Rangfolge der 15 am stärksten mit Auszubildenden besetzten Handwerksberufe hat sich gegenüber 2009 leicht verändert. 77,2 % aller Auszubildenden lernten im Jahr 2010 die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Metallbauer, Friseur, Fachverkäufer im Bäckerhandwerk, Maler und Lackierer, Tischler, Feinwerkmechaniker, Bürokaufleute im Handwerk, Mechaniker für Land- und Baumaschinen, Bäcker, Dachdecker, Maurer und Zimmerer.

Die Metallhandwerke sind nach wie vor mit 49,6 % (24.869) am stärksten mit Lehrlingen besetzt, gefolgt vom Bauhandwerk mit 14,3 % (7.145) und den Gesundheitshandwerken mit 10,8 % (5.423). Unter dem Gesichtspunkt der Ausbildungsdynamik in den handwerklichen Lehrberufen konnten 2010 die Bekleidungshandwerke mit 64 (+ 13,5 %) Auszubildenden mehr und der Bausektor mit 33 (+ 0,5 %) Auszubildenden mehr die absolute Rangliste anführen. Die stärksten Rückgänge verzeichneten mit 213 Auszubildenden (- 3,8 %) die Gesundheitshandwerke und mit 205 (- 8,7 %) die Nahrungsmittelhandwerke.

Auszubildende im Handwerk von 2000–2010

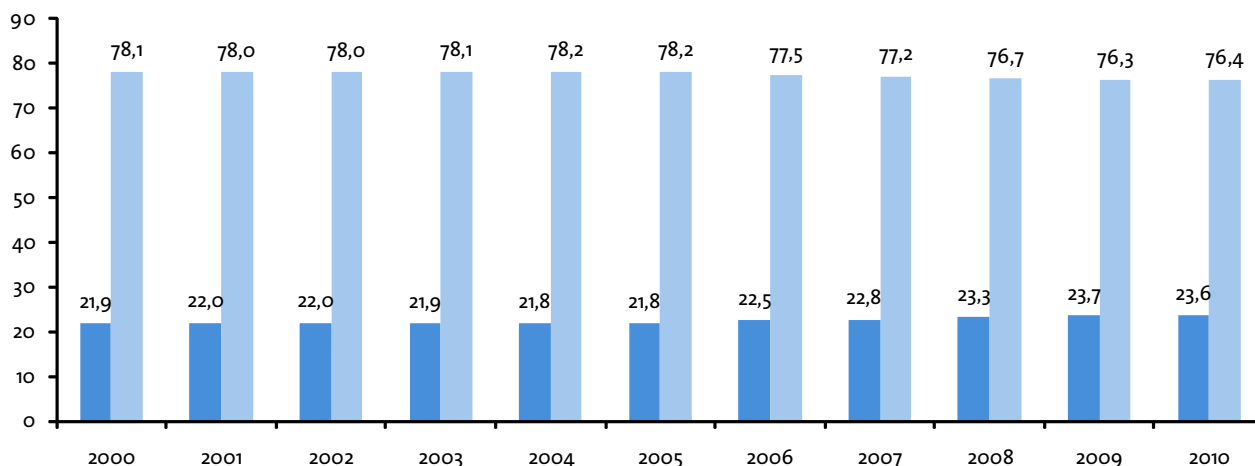


Anteil weiblicher Auszubildender

Der Anteil der weiblichen Lehrlinge im niedersächsischen Handwerk ist mit insgesamt 23,6 % im Vergleich zum Vorjahr wiederum nahezu stabil. Wie schon in den Vorjahren sind Frauen zahlenmäßig in den Gesundheitshandwerken dominant mit 79,5 % (2009: 80,2 %), den Bekleidungshandwerken mit 80,3 % (2009: 75,3 %) und den kaufmännischen Ausbildungsberufen

im Handwerk mit 88,1 % (2009: 87,9 %). Der Anteil der weiblichen Lehrlinge an den handwerklichen Ausbildungsberufen insgesamt ist mit 16,2 % nahezu unverändert (Vorjahr: 16,3 %). Über einen längeren Zeitraum seit 2000 sind deutliche Veränderungen im Handwerk insgesamt nicht erkennbar.

Anteil der weiblichen und männlichen Auszubildenden im Handwerk 2000–2010



Die Auswertung der Ausbildungsanteile in den verschiedenen Handwerksgruppen zeigten im Vergleich mit 2000 nur leichte Veränderungen. So stieg der Anteil der weiblichen Auszubildenden in allen - mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke - leicht an. Stärker als in der Vergangenheit sollten in Zukunft auch in den männerdominierten Ausbildungsberufen junge Frauen angesprochen werden.

	2000	2010
Bau	5,2 %	8,4 %
Metall und Elektro	2,0 %	2,2 %
Holz	8,4 %	10,0 %
Bekleidung	71,0 %	80,3 %
Nahrung	23,9 %	25,9 %
Gesundheit	80,7 %	79,5 %
Glas, Papier, sonstige	48,6 %	46,8 %

Einstiegsqualifizierung

Die Handwerkskammern sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Betriebe im Rahmen der Ausbildung zu unterstützen, z.B. durch Ausbildungsberater, Ausbildungsakquisiteure bzw. Ausbildungsmatcher. Dazu gehört auch, Bewerbern mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zunächst durch eine Einstiegsqualifizierung eine Brücke in die Ausbildung anzubieten. Im Handwerk werden als Einstiegsqualifizierung bundesweit abgestimmte und von den Kammern bestätigte Qualifizierungsbausteine angeboten. Im Rahmen der von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung können Jugend-

liche in den Betrieben zeigen, was sie können. Gleichzeitig lernt auch der Betrieb den ansonsten schwer vermittelbaren jungen Menschen kennen. Über 60 % der Jugendlichen erhalten nach Schätzungen der Kammern und der Bundesagentur für Arbeit im Anschluss an das Praktikum inzwischen einen regulären Ausbildungsvertrag.

Die Übersicht zeigt die Bedeutung der Einstiegsqualifizierung in den verschiedenen Handwerksgruppen.

Einstiegsqualifizierung nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen am Stichtag 30.04.2011								
Handwerksgruppe	Alle im Zeitraum 01.08.2009 bis 30.04.2010 neu abgeschlossene EQJ-Verträge					Am 30.04. noch bestehende Verträge		
	Teilnehmer			Staatsangehörigkeit		insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	nicht deutsch			
Bau und Ausbau	188	172	16	180	8	157	146	11
Metall und Elektro	327	317	10	307	20	287	282	5
Holz	58	56	2	57	1	50	48	2
Bekleidung	9	3	6	8	1	9	3	6
Nahrung	42	34	8	42	0	36	30	6
Gesundheit	162	27	135	150	12	131	21	110
Glas, Papier, sonstige	17	7	10	17	0	15	6	9
Kaufm. Berufe	77	12	65	75	2	58	10	48
Sonstige	18	11	7	18	0	13	9	4
Handwerk insgesamt	898	639	259	854	44	756	555	201

2.1.2 Schulabschlüsse

Die Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2010 neu abgeschlossen wurde und am 31.12.2010 noch bestand, hatten folgende schulische Vorbildung:

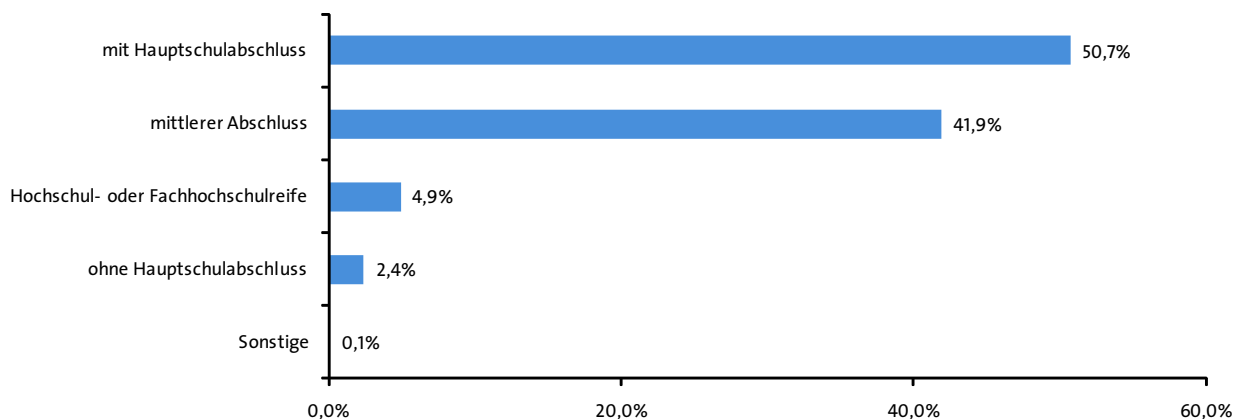
ohne Hauptschulabschluss (einschl. Sonderschule)	448	(2,4%)
mit Hauptschulabschluss	9.369	(50,7%)
mittlerer Abschluss (Realschule oder gleichwertiger Abschluss)	7.742	(41,9%)
Hochschul- oder Fachhochschulreife (Abitur)	911	(4,9%)
Sonstige	18	(0,1%)
	18.488	(100,0%)

Die schulische Vorbildung der Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2010 neu abgeschlossen wurde und am Jahresende noch bestand, zeigt den weiterhin hohen Anteil von Hauptschulabgängern. Er liegt mit 50,7% weiter an der Spitze.

Der Anteil von Jugendlichen mit mittlerer Reife liegt mit 41,9% an zweiter Stelle. Lehrlinge mit Abitur sind mit 4,9% im Handwerk deutlich unterrepräsentiert. Setzt man die Handwerkszahlen in Relation zu den Gesamtzahlen der Schulabgänger 2009 auf der Basis der KMK-Zahlen für Niedersachsen, so bedeutet dies, dass 52% aller Hauptschulabgänger (17.700 Schulabgänger) eine handwerkliche Ausbildung begonnen haben. Für die

Realschule beträgt die Prozentangabe 19% (40.700 Schulabgänger) und für das Gymnasium 3,5% (23.800 Schulabgänger). Künftig zeichnet sich ab, dass der Anteil des Handwerks an den Haupt- und Realschülern noch kräftig steigen werden, da an diesen bzw. vergleichbaren Schulformen, wie der Oberschule, die Schulabgängerzahlen bis zum Jahr 2020 um ca. 30% sinken. Die Konsequenz wird sein, dass die Konkurrenz auch unter der Wirtschaft um Schulabgänger zunehmen wird. Die Betriebe oder die Branchen werden gewinnen, die aus Sicht der Jugendlichen das beste Ausbildungsangebot bereit halten.

Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahre 2010



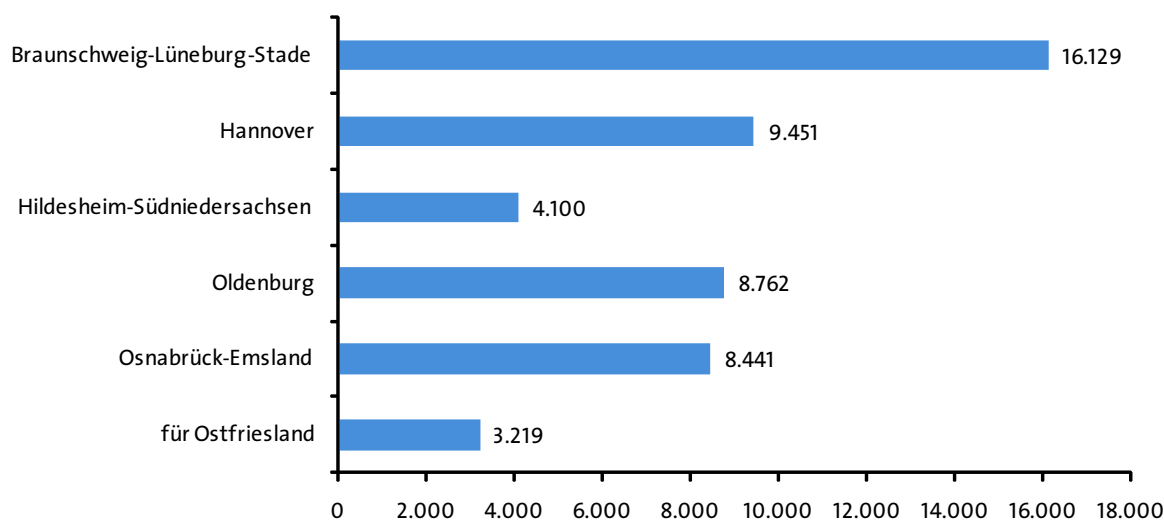
2.1.4 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken

Die Entwicklung der Ausbildungszahlen ist in den verschiedenen Handwerkskammern sehr unterschiedlich. Von +0,3% im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland bis -2,8% im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade ist die Spannweite der Entwicklung sehr breit. Die Kammerbezirke Osnabrück-Emsland,

Hannover und Oldenburg weisen leichte Zuwächse bei der Zahl der Auszubildenden auf. Im Kammerbezirk Hildesheim-Südnie-dersachsen verharnte die Zahl auf dem Niveau des Vorjahres, während die übrigen Kammern Rückgänge meldeten.

Entwicklung 2010 der Ausbildungszahlen nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		2010 gegen 2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	16.600	32,8	16.129	32,2	- 471	- 2,8
Hannover	9.433	18,6	9.451	18,9	+ 18	+ 0,2
Hildesheim-Süd-niedersachsen	4.101	8,1	4.100	8,2	- 1	± 0,0
Oldenburg	8.757	17,3	8.762	17,5	+ 5	+ 0,1
Osnabrück-Emsland	8.414	16,6	8.441	16,8	+ 27	+ 0,3
für Ostfriesland	3.306	6,5	3.219	6,4	- 87	- 2,6
Niedersachsen	50.611	100,0	50.102	100,0	- 509	- 1,0

Regionale Verteilung der Auszubildenden im Jahre 2010 nach Kammerbezirken



Die Zahl der in 2010 neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse steht bei den meisten Handwerkskammern unter einem positiven Vorzeichen. Nur die Handwerkskammern

Braunschweig-Lüneburg-Stade und Hannover verzeichneten rückläufige Ausbildungszahlen.

Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Handwerkskammern						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2010		2010 gegen 2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.850	31,7	5.649	30,6	- 201	- 3,4
Hannover	3.343	18,1	3.323	18,0	- 20	- 0,6
Hildesheim-Südniedersachsen	1.502	8,1	1.581	8,6	+ 79	+ 5,3
Oldenburg	3.127	16,9	3.183	17,2	+ 56	+ 1,8
Osnabrück-Emsland	3.323	18,0	3.417	18,5	+ 94	+ 2,8
für Ostfriesland	1.318	7,1	1.335	7,2	+ 17	+ 1,3
Niedersachsen	18.463	100,0	18.488	100,0	+ 25	+ 0,1

Räumliche Unterschiede der Ausbildungsintensität

Die Zahl der Ausbildungsplätze pro hundert Betriebe liegt zwischen 59 (Hildesheim-Süd-niedersachsen) und 98 (Osnabrück-Emsland). Die Ausbildungsintensität ist damit im Handwerkskammerbezirk Osnabrück-Emsland weiterhin am größten.

über einen längeren Zeitraum zu einer weiteren Verschlechterung dieser Quote kommen wird. Es ist davon auszugehen, dass speziell über die zulassungsfreien Betriebsgründungen der Ausbildungsanteil im Handwerk weiter sinken wird.

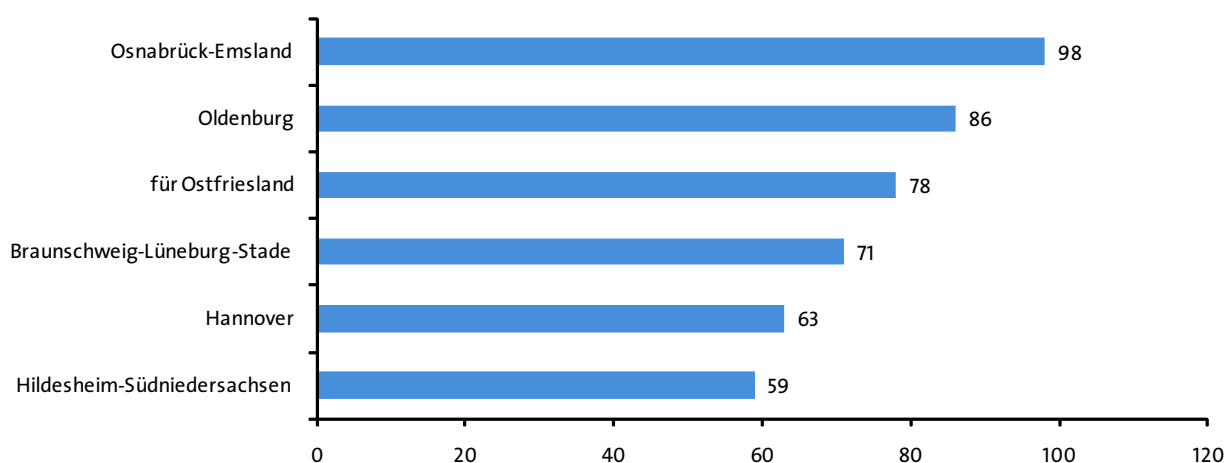
Es muss aber berücksichtigt werden, dass es durch die im Zuge der HWO-Novelle steigende Zahl von Betriebsgründungen

Über räumliche Unterschiede der Ausbildungsintensität (Verhältnis der Zahl der Ausbildungsverhältnisse zur Zahl der Handwerksbetriebe) gibt folgende Tabelle Hinweise

Handwerkskammer	2000			2009 ¹⁾			2010 ¹⁾		
	Betriebe	Auszubildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszubildende	Betriebe	Auszubildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszubildende	Betriebe	Auszubildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszubildende
	Anzahl am 31.12. des Jahres								
Braunschweig-Lüneburg-Stade	19.267	21005	109	22.396	16.600	74	22.654	16.129	71
Hannover	12.975	12.387	95	14.735	9.433	64	14.933	9.451	63
Hildesheim-Süd-niedersachsen	6.578	5.986	91	6.986	4.101	59	7.007	4.100	59
Oldenburg	8.618	10.438	121	10.066	8.757	87	10.195	8.762	86
Osnabrück-Emsland	7.173	9.822	137	8.527	8.414	99	8.638	8.441	98
für Ostfriesland	3.203	3.806	119	4.050	3.306	82	4.104	3.219	78
Niedersachsen	57.814	63.444	110	66.760	50.611	76	67.531	50.102	74

¹⁾ Auszubildende und Betriebe der Anlage A und B1

Auszubildende nach Handwerkskammern – pro 100 Betriebe – im Jahre 2010



2.2. Überbetriebliche Unterweisung

Ziel der dualen Berufsausbildung ist die Förderung beruflicher Handlungskompetenz, die die Gesellinnen und Gesellen in die Lage versetzt, neuen beruflichen Herausforderungen qualifiziert zu begegnen. Im Handwerk unterstützt die überbetriebliche Unterweisung in den Bildungs- und Technologiezentren der Handwerksorganisation die betriebliche Ausbildung bei der Qualifizierung in immer anspruchsvolleren Ausbildungsberufen. Betrieb und Lehrling profitieren gleichermaßen von der überbetrieblichen Ausbildung (ÜLu), da sich die Inhalte am grundsätzlichen betrieblichen Bedarf orientieren und eine handlungsorientierte ÜLu die Grundlage für selbstgesteuertes Lernen legt. Auch werden Auszubildende schneller in betriebliche Produktionsprozesse integriert, und sie trägt dazu bei, zeitintensive Ausbildungsinhalte zu vermitteln, ohne den betrieblichen Ablauf zu stören.

In Niedersachsen kommt noch hinzu, dass Land, Bund und EU die Lehrgänge der Fachstufe und das Land auch die Lehrgänge der Grundstufe fördern und die Träger so für die Unternehmen ein kostengünstiges Angebot bereitstellen können. Diese öffentliche Förderung hat in den vergangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass trotz schwieriger wirtschaftlicher

Zeiten die Ausbildungsbetriebe ihre Ausbildungsbereitschaft auf einem hohen Niveau aufrecht hielten.

Insgesamt wurden 70.380 Teilnehmer im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung gezählt, davon 16.592 = 23,6 % an Grundausbildungslehrgängen (1. Ausb.-Jahr), 53.788 = 76,4 % an Anpassungslehrgängen (ab 2. Aus.-Jahr). Vom 31.12.1990 bis 31.12.2010 ist die Teilnehmerzahl um 0,4 % (von 70.643 auf 70.380) gesunken.

Die Gesamtzahlen machen deutlich, dass die Handwerksorganisation erhebliche Anstrengungen unternimmt, um die hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten.

2.3. Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen

2.3.1 Übersicht

Im Jahre 2010 wurden insgesamt 15.631 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt; das sind 257 oder 1,7% mehr als 2009. Gegenüber 2000 ist die Zahl der Prüfungen um 25,9% gesunken (2000: 21.097).

Der Anteil der bestandenen Prüfungen hat sich mit 81,2% (2009 = 87,2%) in diesem Jahr negativ entwickelt. Die Ergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen waren dabei sehr unterschiedlich. Die höchste Erfolgsquote fiel auf die kaufmännischen Berufe (89,5%) und auf die Gruppe Glas Papier u. a. (89,4%). Die geringste Erfolgsquote wurde in der Gruppe der Bauhandwerke mit 72,1% erzielt.

Die Reihenfolge der Handwerke mit den meisten Prüfungsteilnehmern hat sich 2010 nicht wesentlich geändert. An der

Spitze standen die Kraftfahrzeugmechatroniker mit 1.950 Teilnehmern, gefolgt von den Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 1.131, den Friseuren mit 1.121, den Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik mit 1076, den Tischlern mit 965, den Metallbauern mit 944 und den Malern und Lackierern mit 932.

Im kaufmännischen Bereich stellten die Bäckereifachverkäufer mit 875 vor den Bürokauleuten mit 586 Teilnehmern und den Fleischereifachverkäufern mit 194 Teilnehmern die größte Prüfungsgruppe dar.

Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und anderen Ausbildungsbereichen in den Jahren 2008 und 2009						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2009		2010		2010 gegen 2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Bau	2.930	19,1	2.943	18,8	+ 13	+ 0,4
Metall	6.402	41,6	6.487	41,5	+ 85	+ 1,3
Holz	1.055	6,9	1.022	6,5	- 33	- 3,1
Bekleidung	143	0,9	161	1,0	+ 18	+ 12,6
Nahrung	742	4,8	733	4,7	- 9	- 1,2
Gesundheit	1.575	10,2	1.656	10,6	+ 81	+ 5,1
Glas, Papier u.a.	205	1,3	198	1,3	- 7	- 3,4
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	13.052	84,9	13.200	84,4	+ 148	+ 1,1
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.664	10,8	1.765	11,3	+ 101	+ 6,1
Sonstige	658	4,3	666	4,3	+ 8	+ 1,2
Handwerk insgesamt	15.374	100,0	15.631	100,0	+ 257	+ 1,7
Bestandene Prüfungen						
Bau	2.342	17,5	2.123	16,7	- 219	- 9,4
Metall	5.709	42,6	5.352	42,2	- 357	- 6,3
Holz	900	6,7	818	6,4	- 82	- 9,1
Bekleidung	123	0,9	142	1,1	+ 19	+ 15,4
Nahrung	638	4,8	594	4,7	- 44	- 6,9
Gesundheit	1.393	10,3	1.358	10,7	- 35	- 2,5
Glas, Papier u.a.	177	1,3	177	1,4	± 0	± 0,0
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	11.282	84,2	10.564	83,3	- 718	- 6,4
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.561	11,6	1.579	12,4	+ 18	+ 1,2
Sonstige	564	4,2	545	4,3	- 19	- 3,4
Handwerk insgesamt	13.407	100,0	12.688	100,0	- 719	- 5,4

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2009 und 2010						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre					
	2009			2010		
	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bau	2.930	2.342	79,9	2.943	2.123	72,1
Metall	6.402	5.709	89,2	6.487	5.352	82,5
Holz	1.055	900	85,3	1.022	818	80,0
Bekleidung	143	123	86,0	161	142	88,2
Nahrung	742	638	86,0	733	594	81,0
Gesundheit	1.575	1.393	88,4	1.656	1.358	82,0
Glas, Papier u.a.	205	177	86,3	198	177	89,4
Handw. Ausbildungsbereich zus.	13.052	11.282	86,4	13.200	10.564	80,0
Kaufm. Ausbildungsberufe	1.561	1.561	93,8	1.765	1.579	89,5
Sonstige	658	564	85,7	666	545	81,8
Handwerk insgesamt	15.374	13.407	87,2	15.631	12.688	81,2

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen 2000–2010					
Jahr	Prüfungen				
	abgelegt insgesamt		bestanden insgesamt		bestandene in % der abgelegten Prüfungen
	Anzahl	Messziffer 2000 = 100	Anzahl	Messziffer 2000 = 100	
2000	21.097	100,0	16.570	100,0	78,5
2001	20.788	98,5	16.841	101,6	81,0
2002	20.184	95,7	16.226	97,9	80,4
2003	18.831	89,8	15.031	90,7	79,8
2004	18.052	85,6	14.586	88,0	80,8
2005	16.896	80,1	13.696	82,7	81,1
2006	16.024	76,0	13.255	80,0	82,7
2007	15.899	75,4	13.661	82,4	85,9
2008	15.500	73,5	13.384	80,8	86,3
2009	15.374	72,9	13.407	80,9	87,2
2010	15.631	74,1	12.688	76,6	81,2

Wegen der Ergebnisse der vorangegangenen Jahre wird auf die Veröffentlichung der entsprechenden Vorjahre verwiesen.

2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge

Der Anteil der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl der Prüfungen ist im Jahr 2010 mit 24,0% gegenüber 2009 leicht gestiegen (2009: 22,3%). Die absolute Veränderung beträgt +319. Bei den handwerklichen Ausbildungsberufen war ein Plus in Höhe von +206 und bei den kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufen ein Zuwachs um +113 zu verzeichnen.

Die Erfolgsquote bei weiblichen Prüflingen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 86,1% verschlechtert (Vorjahr 91,1%). Sie liegt aber auch weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der männlichen Prüflinge (79,6%). Weibliche Teilnehmer haben somit auch in diesem Jahr wieder besser abgeschnitten als ihre männlichen Kollegen. Ein Blick auf den Prüfungserfolg in den fünf stärksten, männerdominierten Ausbildungsberufen (Kraftfahrzeugmechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Tischler und Metallbauer) zeigt, dass sich Frauen in den Prüfungen auch hier behaupten. Nur in dem Ausbildungsberuf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik schneiden die Männer besser ab. Insgesamt bestanden von

den 174 Teilnehmerinnen an den Gesellenprüfungen in den 5 genannten Ausbildungsberufen 149 die Gesellenprüfung, das entspricht einem Anteil von 85,6%. Von den 5.892 männlichen Teilnehmern in den fünf genannten Berufen bestanden 4.735 die Prüfungen, d. h. die Erfolgsquote lag bei 80,4%. D. h. wenn Frauen sich im Handwerk auch für bisher männerdominierte Ausbildungsberufe entscheiden, sind ihre Prüfungserfolgsaussichten ausgesprochen positiv.

Von den weiblichen Teilnehmern entfallen allein 35,9% auf die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflegeberufe und 42,7% im wesentlichen auf kaufmännische Ausbildungszweige (Bürokauffrau im Handwerk und Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk). Speziell vor dem Hintergrund, dass in Zukunft verstärkt junge Frauen für eine Ausbildung im Handwerk angesprochen werden sollen, ist es wichtig, verstärkt auch Mut für eine Berufswahlentscheidung in den männerdominierten Ausbildungsberufen zu machen.

Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2009 und 2010						
Ausbildungsbereich Handwerksgruppe	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2009		2010		2010 gegen 2009	
	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Bau	166	4,8	197	5,3	+ 31	+ 18,7
Metall	105	3,1	140	3,7	+ 35	+ 33,3
Holz	82	2,4	87	2,3	+ 5	+ 6,1
Bekleidung	106	3,1	122	3,3	+ 16	+ 15,1
Nahrung	132	3,8	164	4,4	+ 32	+ 24,2
Gesundheit	1.261	36,7	1.347	35,9	+ 86	+ 6,8
Glas, Papier u.a.	91	2,7	92	2,5	+ 1	+ 1,1
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.943	56,6	2.149	57,3	+ 206	+ 10,6
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.489	43,4	1.602	42,7	+ 113	+ 7,6
Handwerk insgesamt	3.432	100,0	3.751	100,0	+ 319	+ 9,3
Bestandene Prüfungen						
Bau	147	4,7	167	5,2	+ 20	+ 13,6
Metall	94	3,0	128	4,0	+ 34	+ 36,2
Holz	75	2,4	70	2,2	- 5	- 6,7
Bekleidung	94	3,0	111	3,4	+ 17	+ 18,1
Nahrung	115	3,7	133	4,1	+ 18	+ 15,7
Gesundheit	1.122	37,9	1.110	34,4	- 12	- 1,1
Glas, Papier u.a.	89	2,8	87	2,7	- 2	- 2,2
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.736	55,5	1.806	55,9	+ 70	+ 4,0
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.390	44,5	1.424	44,1	+ 34	+ 2,4
Handwerk insgesamt	3.126	100,0	3.230	100,0	+ 104	+ 3,3

2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken

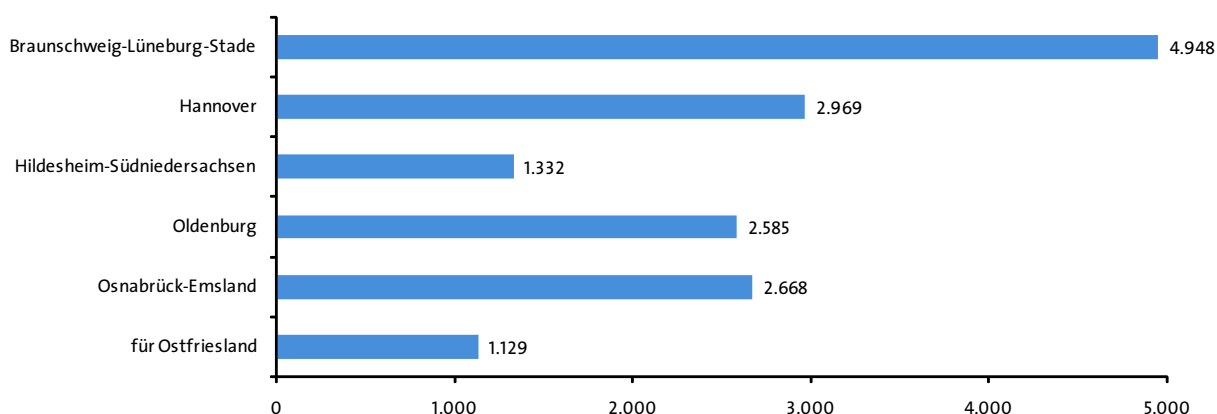
Der Ausweis für die einzelnen Kammerbezirke macht deutlich, dass im Vergleich 2009 zu 2010 die Entwicklung vor Ort sehr unterschiedlich verlaufen ist. Die stärksten Zuwächse waren in den Kammerbezirken für Ostfriesland (+9,0), Braunschweig-

Lüneburg-Stade (+3,4 %) und Hannover (+2,4 %) zu verzeichnen. Ein Rückgang der Teilnehmerzahlen war mit -3,8 % nur im Kammerbezirk Oldenburg zu verzeichnen.

Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen 2008 und 2009 nach Handwerkskammerbezirken

Handwerkskammer	Prüfungen im Jahre				Veränderungen	
	2009		2010		2010 gegen 2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.787	31,1	4.948	31,7	+ 161	+ 3,4
Hannover	2.899	18,9	2.969	19,0	+ 70	+ 2,4
Hildesheim-Südniedersachsen	1.307	8,5	1.332	8,5	+ 25	+ 1,9
Oldenburg	2.688	17,5	2.585	16,5	- 103	- 3,8
Osnabrück-Emsland	2.657	17,3	2.668	17,1	+ 11	+ 0,4
für Ostfriesland	1.036	6,7	1.129	7,2	+ 93	+ 9,0
Niedersachsen	15.374	100,0	15.631	100,0	+ 257	+ 1,7
Bestandene Prüfungen						
Braunschweig	4.108	30,6	3.572	28,2	- 536	- 13,0
Hannover	2.510	18,7	2.561	20,2	+ 51	+ 2,0
Hildesheim-Südniedersachsen	1.199	8,9	1.185	9,3	- 14	- 1,2
Oldenburg	2.370	17,7	2.214	17,4	- 156	- 4,4
Osnabrück-Emsland	2.316	17,3	2.284	18,0	- 32	- 1,4
für Ostfriesland	904	6,7	872	6,9	- 32	- 3,5
Niedersachsen	13.407	100,0	12.688	100,0	- 719	- 5,4

Abgelegte Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Handwerkskammern im Jahre 2010



2.4 Meisterprüfungen

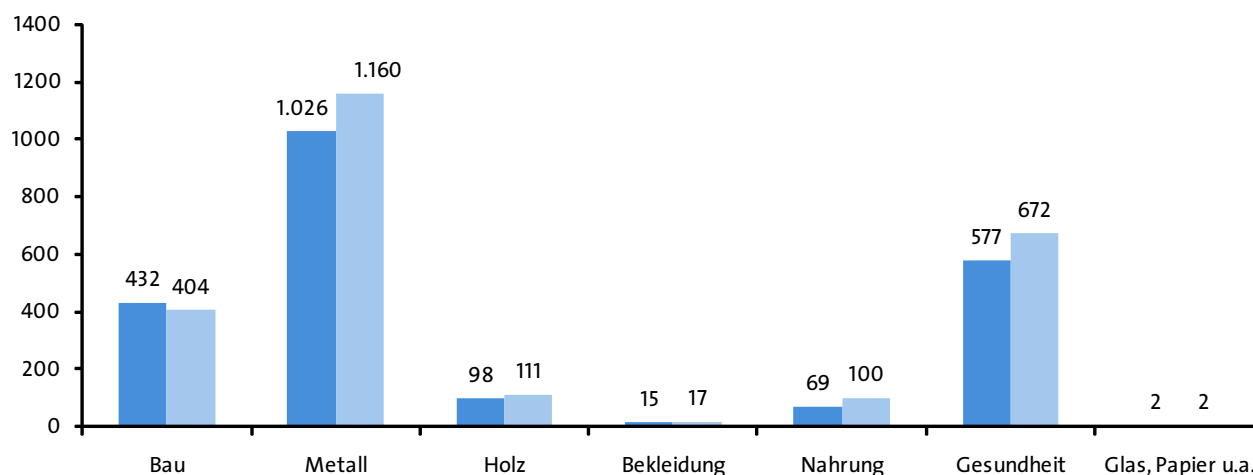
2.4.1 Übersicht

Die Zahl der Meisterprüfungen ist im Jahr 2010 nach einem Rückgang im Vorjahr auf 2.478 gestiegen. Während die Metallhandwerke (+ 134), die Gesundheitshandwerke (+ 95), die Nahrungsmittelhandwerke (+ 31), die Holzhandwerke (+ 13) und das Bekleidungshandwerk (+2) Zuwächse verzeichneten, verbuchten die Bauhandwerke leichte Rückgänge (-28). Die Gruppe Glas, Papier u. a. meldete keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Meisterprüfung ist eine wichtige Basis für die Existenzgründung im Handwerk. Speziell vor dem Hintergrund der zunehmenden Dequalifizierung in den B1-Berufen muss die Meisterprüfung in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Fachliches und kaufmännisches Wissen sind wichtige Grundlagen für den Erfolg junger Unternehmen und gegenüber dem Kunden ein wichtiges Marketinginstrument.

Abgelegte Meisterprüfungen der Jahre 2009 und 2010 nach Handwerksgruppen						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Meisterprüfungen im Jahre					
	2009		2010		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	432	19,5	404	16,3	- 28	- 6,5
Metall	1.026	46,2	1.160	46,8	+ 134	+ 13,1
Holz	98	4,4	111	4,5	+ 13	+ 13,3
Bekleidung	15	0,7	17	0,7	+ 2	+ 13,3
Nahrung	69	3,1	100	4,0	+ 31	+ 44,9
Gesundheit	577	26,0	672	27,1	+ 95	+16,5
Glas, Papier u.a.	2	0,1	2	0,1	± 0	± 0,0
Anlage B2 ¹⁾			12 ¹⁾	0,5	+ 12	-
Handwerk insgesamt	2.219	100,0	2.478	100,0	+259	+ 11,7

Abgelegte Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2009 und 2010



¹⁾ Am 1. August 2006 wurde die Ausbildungsordnung zur Bestattungsfachkraft in Kraft gesetzt. Ihr folgte im Januar 2010 die Inkraftsetzung der Meisterprüfungsordnung im Bestatterhandwerk. Diese werden in der obigen Tabelle als abgelegte Meisterprüfungen im B2-Handwerk erfasst.

Abgelegte Meisterprüfungen im Handwerk in den Jahren 2000 bis 2010				
Jahr	bestanden	Messziffer ¹⁾	darunter	
			männlich	weiblich
2000	3.040	100,0	2.615	425
2001	2.636	86,7	2.246	390
2002	2.669	87,8	2.227	442
2003	2.679	88,1	2.227	452
2004	2.461	81,0	2.023	438
2005	2.273	74,8	1.809	466
2006	2.442	80,3	1.930	512
2007	2.247	73,9	1.697	550
2008	2.263	74,4	1.743	520
2009	2.219	72,9	1.720	499
2010	2.478	81,5	1.908	570

¹⁾ Basis 2000 = 100

2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer

Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen unter den weiblichen Teilnehmern ist im Vergleich zum Vorjahr von 499 auf 570 gestiegen. Damit liegt der Anteil bei 23,0% (2009: 22,5%). Insgesamt waren 22 Berufe zu verzeichnen, in denen Prüfungen von weiblichen Kandidaten mit Erfolg abgelegt wurden.

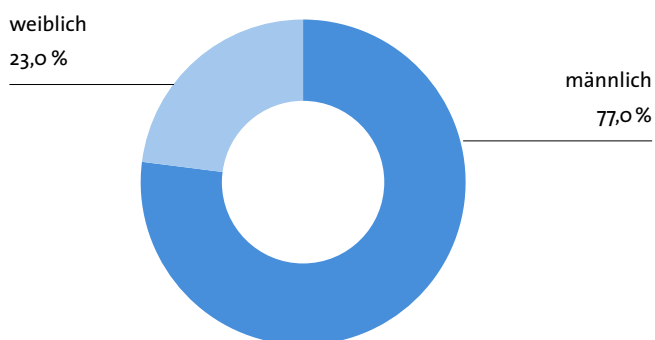
Die Bandbreite hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nur wenig geändert. Es entfielen allein 56,8% der Teilnehmerinnen auf das Friseurhandwerk. Frauen sind an den Meisterprüfungen insgesamt erheblich unterrepräsentiert. Mit Blick auf den Anteil an den Gesellenprüfungen allerdings relativieren sich die Unterschiede. Im Jahr 2010 standen den 9.458 Gesellenprüfungen 1.906 Meisterprüfungen bei den Männern gegenüber (20%). Den 3.230 Gesellenprüfungen von Frauen standen 570 Meisterprüfungen gegenüber (17,6%).

Die Berufe mit den meisten weiblichen Prüflingen sind:

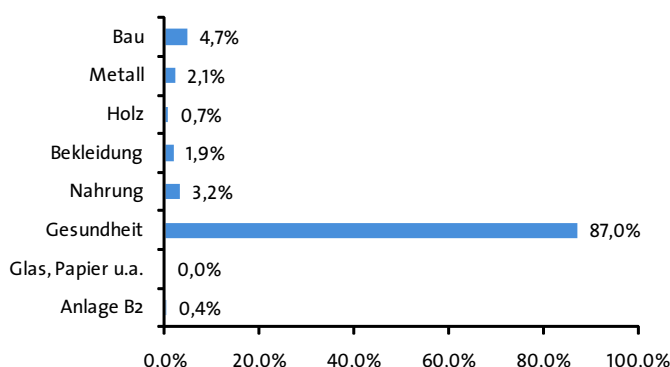
Friseur	324
Hörgeräteakustiker	84
Augenoptiker	72
Maler und Lackierer	14
Bäcker	14

Insgesamt ist festzustellen, dass Frauen mit Meisterprüfung im Handwerk an Bedeutung gewinnen. Wurde 1990 ungefähr jede 9. bestandene Prüfung von einer Frau abgelegt (460 von 4.319), war es im Jahr 2009 schon mehr als jede 5. Prüfung (570 von 2.478). Während die Zahl der Meisterprüfungen bei Männern in diesem Zeitraum deutlich rückläufig waren, konnte bei den Frauen ein Anstieg verzeichnet werden. Vor dem Hintergrund der vergleichsweise hohen Erfolgsquote von Frauen bei den Gesellenprüfungen auch in männerdominierten Berufen, ist eine gezielte Ansprache von jungen Frauen zur Erweiterung ihres Berufswahlspektrums eine gute Strategie im Zuge des zunehmenden Fachkräftemangels.

Anteil weiblicher Prüflinge an den abgelegten Meisterprüfungen 2010



Anteil weiblicher Prüflinge bei den abgelegten Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2010



2.5 Fortbildungslehrgänge

Fortbildungslehrgänge werden u.a. von den Handwerkskammern und von den Landesinnungsverbänden durchgeführt¹⁾. Sie umfassen im wesentlichen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Lehrgänge auf technischen Spezialgebieten (Schweißen, Elektronik, Kunststoffanwendung, Leichtmetallverarbeitung oder Sondergebiete) und betriebswirtschaftliche Lehrgänge.

Die der LHN insgesamt gemeldete Teilnehmerzahl ist gegenüber 2009 um 0,3 % gestiegen (2009 gegenüber 2008: -16,5 %).

Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer im Kammerbereich stieg um 6,7 %. Im Verbandsbereich sank sie gemäß den vorliegenden Meldungen um 24,5 %.

Die nachstehende Übersicht weist die Anzahl der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der Handwerkskammern und Landesinnungsverbände seit dem Jahre 1990 aus.²⁾

Eine Regionalübersicht der Fortbildungslehrgänge im Jahre 2010 nach Handwerkskammern enthält der Tabellenteil.

Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen 1990 bis 2010						
Jahr	Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen					
	insgesamt		bei Handwerkskammern		bei Landesinnungsverbänden	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr
1990	24.230	-10,9	19.839	-7,0	4.391	-25,1
1991	23.784	-1,8	20.772	-4,7	3.012	-31,4
1992	24.941	+4,9	19.538	-5,9	5.403	+79,4
1993	24.903	-0,2	22.327	+14,3	2.576	-52,3
1994	23.007	-7,6	18.858	-15,5	4.149	+61,0
1995	19.309	-16,1	16.290	-13,6	3.019	-27,2
1996	26.096	+35,1	21.447	+31,7	4.649	+53,4
1997	26.961	+3,3	21.655	+1,0	5.306	+14,1
1998	24.791	-8,0	20.427	-5,7	4.364	-17,8
1999	21.916	-11,6	18.985	-7,1	2.931	-32,8
2000	22.784	+4,0	20.087	+5,8	2.697	-8,0
2001	19.303	-15,3	17.164	-14,6	2.139	-20,7
2002	21.685	+12,3	18.487	-4,2	3.198	+49,5
2003	23.031	+6,2	18.227	-1,4	4.804	+50,2
2004	20.107	-12,7	14.066	-22,8	6.041	+25,7
2005	22.389	+11,3	17.109	+21,6	5.280	-12,6
2006	21.231	-5,2	15.502	-9,4	5.729	+8,5
2007	20.307	-4,4	15.000	-3,2	5.307	-7,4
2008	21.080	+3,8	17.083	+13,9	3.997	-24,7
2009	17.610	-16,5	14.023	-17,9	3.587	-10,3
2010	17.669	+0,3	14.961	+6,7	2.708	-24,5

¹⁾ Es haben sich daneben auch andere Anbieter am Markt etabliert. Allerdings ist ein statistischer Ausweis dieses Angebote an dieser Stelle nicht möglich. Zahlen werden nicht erhoben

²⁾ Zu früheren Zahlen vgl. Das Handwerk im Jahre 2003 und frühere Jahrgänge.

3. Gewerbeförderung

3.1 Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung

Niedrachsendarlehen

Das Jahr 2010 entwickelte sich in der zweiten Jahreshälfte zunehmend dynamisch. Das Geschäftsklima hellte sich im Jahresverlauf deutlich auf und wirkte positiv auf die Investitionsbereitschaft in den Unternehmen.

Im Jahr 2010 standen dem niedersächsischen Handwerk verschiedene Programme der Wirtschaftsförderung des Landes zur Verfügung¹⁾.

Der Niedersachsenkredit bildet für das Handwerk eine wichtige Finanzierungshilfe. Über dieses Programm werden zinsgünstige Darlehen für investive Maßnahmen und Betriebsmittel zur Ausweitung der Unternehmensaktivitäten an kleine und mittlere Unternehmen sowie zur Förderung von Existenzgründungen vergeben. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Existenzgründer und Freiberufler.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 mit 3.575 Förderzusagen (2009: 2.763) wiederum deutlich mehr Anträge als im Vorjahr bewil-

ligt. Mit 392 Anträgen entfielen 11,0 % auf das Handwerk. Der Anteil am bewilligten Darlehensvolumen liegt für das Handwerk bei 8,0 % (2009: 8,8%). Damit ist der Anteil des Handwerks an diesem Programm in diesem Jahr weiter leicht rückläufig, in absoluten Zahlen aber erreicht das Handwerk damit im Niedersachsendarlehen einen neuen Höchstwert.

Das durchschnittliche Kreditvolumen lag im Jahr 2010 im Handwerk bei 136.480 € (2009: 122.400 €). Der durchschnittliche Kreditbetrag in der Wirtschaft insgesamt lag bei 187.130 €. Damit entfallen im Durchschnitt die kleineren Investitionsvorhaben auf Handwerksunternehmen.

Das Niedersachsendarlehen hat damit dem steigenden Kreditbedarf Rechnung getragen und wichtige Investitionsimpulse auslösen können.

Niedersachsen-Kredit in den Jahren...						
Jahr	Volumen		Anteil des Handwerks in %	Anträge		Anteil des Handwerks in %
	insgesamt Mio. Euro	im Handwerk Mio. Euro		insgesamt	im Handwerk	
2004 ²⁾	219,1	39,7	18,1	1.320	325	24,6
2005	307,1	49,1	16,0	1.812	362	20,0
2006	270,5	37,9	14,0	1.648	297	18,0
2007	328,6	39,4	12,0	1.995	300	15,0
2008	331,2	32,5	9,8	2.086	265	12,7
2009	428,0	37,7	8,8	2.763	308	11,1
2010	669,0	53,5	8,0	3.575	392	11,0

Quelle: NBank

¹⁾ Leider wird das Handwerksmerkmal nur in wenigen Programmen erfasst.

Innovationsförderung

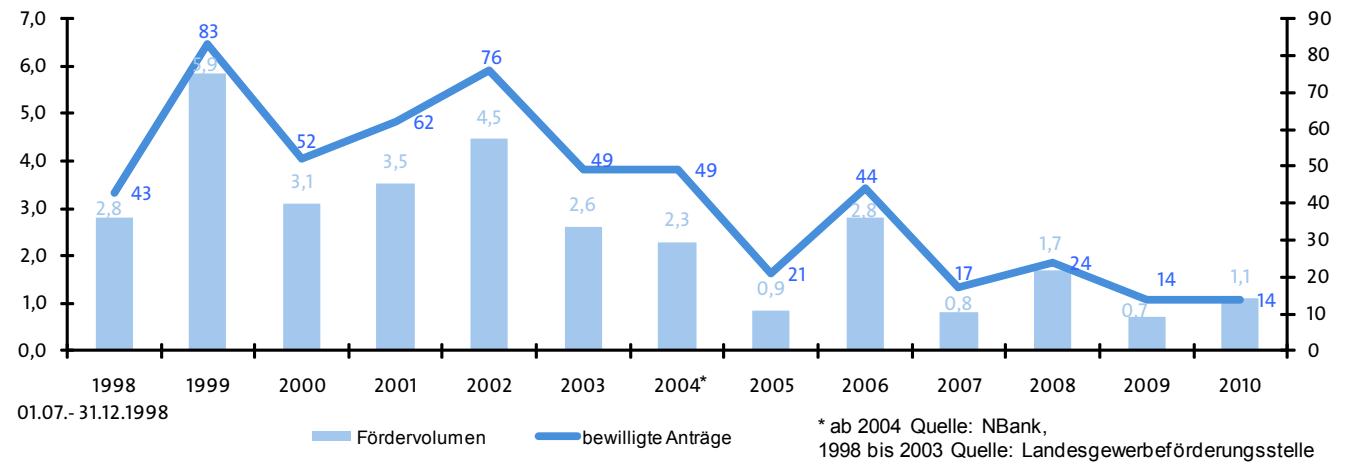
Neben dem Niedersachsenkredit hat das Land auch 2010 die „Innovationsförderung im Handwerk“ angeboten, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ausschließlich von Handwerksunternehmen unterstützt.

Die folgende Tabelle und Grafik gibt den Überblick über die Entwicklung in der Innovationsförderung.

Innovationsförderprogramm Handwerk in den Jahren bewilligte Anträge ¹⁾													
Jahr	Anzahl der bewilligten Anträge	Projektvolumen in Mio. Euro	Fördervolumen in Mio. Euro			Beschäftigtengrößenklassen				Umsatzgrößenklassen			
			Land	EU	Gesamt	bis 10 MA	11–50 MA	über 50 MA	ohne Angabe	bis 0,5 Mio.	0,5–2,5 Mio.	größer 2,5 Mio.	ohne Angabe
2004 ¹⁾	39	7,7	1,8	0,5	2,3	32	0	5	2	3	9	9	18
2005	21	3,6	0,7	0,2	0,9	17	0	4	0	5	3	6	7
2006	44	7,8	1,9	0,7	2,6	15	25	4	0	9	12	10	13
2007	17 ³⁾	2,4	0,4	0,4	0,8	9	0	0	8	1	4	2	10
2008	26	6,5	0,8	1,2	2,0	5	12	9	0	1	10	14	1
2009	14	0,7	0,3	0,4	0,7	5	8	1	0	2	7	3	2
2010	14	1,1	0,4	0,7	1,1	1	7	1	5	6	4	3	1

Quelle: NBank

Innovationsförderung im Handwerk in Niedersachsen



Die Übersicht macht deutlich, dass die Innovationsförderung in den vergangenen Jahren sehr stark zurückgefahren wurde. Im Jahr 2010 konnten wiederum lediglich 14 Handwerksanträge bewilligt werden. Die Antragsentwicklung bildet nicht den tatsächlichen Bedarf für eine sachgerechte Innovationsförderung im Handwerk ab. Die Bewerbung für die Innovationsförderung konnte aufgrund der unzureichenden Mittelausstattung nicht oder nur sehr zurückhaltend betrieben werden. Selbst in den Krisenjahren bestand eine hohe Nachfrage nach Innovationsförderung.

Im allgemeinen FuE-Programm des Landes wurde im Jahr 2010 wiederum kein einziger Förderfall aus dem Bereich des Handwerks ausgewiesen. Die Erfahrungen der Vergangenheit machen deutlich, dass Handwerksbetriebe mit einer auf ihre Anforderungen ausgerichteten Förderstruktur und -abwicklung sehr wohl über eine öffentliche FuE-Förderung angesprochen werden können. Das niedersächsische Innovationsförderprogramm im Handwerk ist unter fördertechischen Gesichtspunkten bundesweit einmalig.

1) Die Innovationsförderung wurde erstmals am 01. Juli 1998 mit großem Erfolg aufgelegt. In der Zeit vom 01. Juli 1998 bis zum 31. Dezember 2003 wurden für 365 innovative Handwerksprojekte in diesem Förderprogramm ca. 22,4 Mio. € gebunden. Sie führten zu Investitionen in Höhe von knapp 65 Mio. €. Knapp 45% der Innovationsvorhaben verfolgten umweltrelevante Zielsetzungen. Ca. 30% der Projekte wurden unter Beteiligung einer Fachhochschule entwickelt. Aufgrund des großen Erfolges dieses Programms wurde diese Förderung 2004 weiter fortgeführt.

2) Datenbankausweis für 2004 bis 2007 mit Stand vom 03. Juni 2008, Abweichungen zur früheren Darstellung

3) 17 weitere Anträge aus dem Jahr 2007 wurden erst im Jahr 2008 bewilligt

3.2 Bürgschaften und Beteiligungen

Die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH ist eine Selbsthilfeorganisation der mittelständischen Wirtschaft, an der die niedersächsischen Handwerkskammern als Gesellschafter beteiligt sind. Im Bereich der langfristigen Fremdfinanzierung werden bankübliche Sicherheiten, wenn sie nicht in ausreichendem Umfang gestellt werden konnten, von der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB) GmbH ersetzt. Sie gewährt kreditsuchenden Handwerksmeisterinnen und -meistern bei Mangel an banküblichen Sicherheiten Bürgschaften gegenüber ihrer Hausbank. Die NBB behielt trotz der Einrichtung der NBank ihre Eigenständigkeit, allerdings wurde eine enge Zusammenarbeit beider Fördereinrichtungen angestrebt. So können die Kreditinstitute bei der Beantragung eines zinsgünstigen Niedersachsendarlehens auf demselben Formular eine NBB-Bürgschaft beantragen.

Im Jahr 2010 hat die NBB insgesamt 430 Bürgschaften (Vorjahr: 286) übernommen. Dieses entspricht einer erheblichen Zunahme um insgesamt 50%. Im Handwerk stieg die Zahl der genehmigten Bürgschaften im Jahr 2010 mit 114 ebenfalls an (Vorjahr: 90). Die Summe der übernommenen Bürgschaften im niedersächsischen Handwerk stieg von 12,3 auf 17,2 Mio. € an. Insgesamt wurden Kredite in Höhe von 23,2 Mio. € verbürgt. Der durchschnittlich verbürgte Kredit erhöhte sich somit im Durchschnitt von ca. 185.900 € auf 203.400 €. (2008/2009 von 247.400 € auf 185.900 €).

Der Anteil des Handwerks an den von der NBB im Jahr 2010 übernommenen Bürgschaften lag mit 114 Übernahmen bei 26,5 %. Wie schon in 2009 war das Handwerk damit stärkster Wirtschaftszweig vor dem Handel.

Bürgschaftsübernahmen sowie genehmigte Kredit- und Bürgschaftssummen 2010					
Handwerkskammer bzw. Handwerksgruppe	Bürgschaftsübernahme	Kreditsumme		Bürgschaftssumme	
	Anzahl	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2009 in %	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2009 in %
Braunschweig-Lüneburg-Stade	48	10.782	+68,8	8.151	+72,0
Hannover	26	4.360	+31,0	3.197	+34,8
Hildesheim-Süd-niedersachsen	13	3.973	+213,3	2.875	+206,3
Oldenburg	14	2.731	-32,1	2.076	-26,2
Osnabrück-Emsland für Ostfriesland	10	987	-41,0	663	-47,4
	3	355	+51,1	255	+51,7
Summe	114	23.188	+37,1	17.218	+40,1
Bau	47	6.968	+20,2	5.123	+25,1
Metall	17	4.757	+92,4	3.491	+107,7
Holz	0	0	-	0	-
Bekleidung	0	0	-	0	-
Nahrung	3	545	-78,6	389	-80,6
Gesundheit	0	0	-	0	-
Glas, Papier u. a.	47	10.918	+78,9	8.215	+82,1
Summe	114	23.188	+37,1	17.218	+40,1

Quelle: Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) repräsentiert eine weitere Selbsthilfeeinrichtung der niedersächsischen Wirtschaft zur Förderung von Existenzgründungen und bestehenden mittelständischen Unternehmen. Im Gegensatz zur NBB setzt sich die Gesellschafterstruktur nahezu ausschließlich aus Banken zusammen, wobei alle Bankengruppen vertreten sind.

Die MBG beteiligt sich als stiller Gesellschafter an der Finanzierung von Existenzgründungen, Betriebsübernahmen, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und der Markteinführung neuer innovativer Produkte. Zusätzlich bietet sie als Fondsmanagement-Partner der Kapitalbeteiligungsgesellschaft Niedersachsen (NKB) einen neuen Beteiligungskapitalfonds der NBank, die NBeteiligung, an. Die MBG hat in 2010

25 eigene Beteiligungen in Höhe von 7,2 Mio. € zugesagt. Der Anteil der zusätzlich vermittelten NBeteiligungen betrug 11,5 Mio. €. Der gesamte eigene Beteiligungsstand hat sich im Jahr 2010 mit 133 Beteiligungen und einem Beteiligungskapital von 31,9 Mio. € leicht reduziert. Von den insgesamt 40 vermittelten Beteiligungen entfielen drei Beteiligung (8%) auf das Handwerk nachdem es im Vorjahr nur 1 Beteiligung (3%) war. Der Beteiligungsgrad im Handwerk ist damit weiterhin sehr gering. Insgesamt entfallen von den 133 eigenen Beteiligungen 15 Beteiligungen, d. h. 11 %, auf das Handwerk.

4. Organisation

Im Jahre 2010 hat sich die Zahl der Innungen um 6 verringert. In den Bekleidungshandwerken wurden 3 Innungen und in den Bauhandwerken 2 Innungen weniger gezählt. In den Nahrungsmittelhandwerken wurde eine Innung weniger gemeldet, während die Zahl in den Gruppen der Holzhandwerke, Gesundheits- und Metallhandwerken sowie der Gruppe Glas, Papier u. a. stabil blieb.

Im Bezirk der Handwerkskammern Osnabrück-Emsland reduzierte sich die Zahl der Innungen um 2, in den Kammerbezirken Braunschweig-Lüneburg-Stade, Hannover, Hildesheim-Südnie-dersachsen und für Ostfriesland um 1. Im Kammerbezirk Oldenburg gab es keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Kreishandwerkerschaften reduzierte sich um 2.

Organisation des Handwerks 1970 bis 2010				
Jahr	Innungen	Kreishandwerkerschaften	Handwerkskammern	Landesinnungsverbände und Landesinnungen
1970	1281	63	7	44
1980	1045	56	7	39
1990	970	53	7	40
1991	953	53	7	40
1992	944	53	7	40
1993	934	53	7	40
1994	926	53	7	40
1995	921	53	7	37
1996	899	53	7	37 ¹⁾
1997	885	53	7	37 ¹⁾
1998	868	53	7	37
1999	857	53	7	37
2000	843	52	7	37
2001	832	51	7	37
2002	822	50	7	37
2003	814	50	7	37
2004	767	47	7	37
2005	745	43	7	37
2006	731	43	7	37
2007	719	41	7	37
2008	710	41	7	37
2009	696	40	6	37
2010	690	38	6	37

¹⁾ korrigierte Werte